Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Lippische Heimatkunde“, erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Druck und Verlag der Meinhold'schen Buchdruckerei in Detmold. Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 13. — Fernsprecher Nr. 25.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70
bei der Post: „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.35, „ 1 „ „ 0.65
Postbezug: „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Atmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brockhausen, Brokhausen, Bruchhausen, Buchholz, Cappel, Dedinghausen, Dörentrup, Donop, Dörnberg, Dörnholthausen, Eben, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Everentrup, Falkenhagen, Farmbeck, Frenkhausen, Gadenhausen, Gehrden, Gerste, Großenmarpe, Hagen, Harkenbusch, Hasselbrook, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hövelhof, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Jöstrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Kusterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lopsbruch, Lothe, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen (K. L.), Nienhagen (K. H.), Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Poltenhausen, Remkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlingen, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Stubbeke, Syldach, Talle, Trebenhausen, Untrup, Vahlhausen, Varenholz, Wadenhausen, Wahrenholz, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup u. a. O.

Verleger: Bürgermeister Meinhold Söhne. Verantwortlicher Redakteur: Adolf Bilberg, Detmold.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstenthums und der angrenzenden Bezirke.

№ 7. Detmold, Freitag, 9. Januar 1903. 136. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 2. „Im Zuge der Zeit“

Reichstag und preußischer Landtag.

Am Dienstag nächster Woche tritt der Reichstag wieder zusammen, um den Rest seines Arbeitspensums zu erledigen, und an dem gleichen Tage beginnt auch die Session des preußischen Landtages, die, ebenso wie die jetzige des Reichstages, die letzte der laufenden Legislaturperiode ist. Sowohl dem Reichstag wie dem preußischen Landtag wird aber nur ein sehr geringes Arbeitspensum zugeteilt werden, da man einen möglichst frühzeitigen Schluß der parlamentarischen Campagne schon mit Rücksicht auf die Vorbereitungen zu den Neuwahlen herbeiführen will.

Der Reichstag wird sich zunächst noch mit einem Nachspiel zu den Zollkämpfen zu beschäftigen haben, da noch die Erledigung der Petitionen und Resolutionen zum Zolltarif aussteht. Die Petitionen freilich kommen nach der Annahme der Zolltarifvorlage sehr post festum, aber um die zum Zolltarif beantragten Resolutionen dürfte es noch lebhafte Debatten geben. Von diesen Resolutionen ist die bedeutsamste die vom Zentrum eingebrachte, welche an Stelle des von den konservativen Parteien unterstützten Antrages Heyl treten soll.

Die Resolution des Zentrums verlangt, daß möglichst bald, wenn möglich noch vor Erneuerung von Tarifverträgen, das vertragsmäßig oder herkömmlich bestehende Meistbegünstigungsverhältnis zu allen denjenigen Ländern gelöst werden soll, bei welchen die Erfahrung gezeigt habe, daß ein solches Verhältnis den deutschen Interessen nachteilig gewesen ist, und daß mit solchen Ländern reine Meistbegünstigungsverträge nicht mehr abgeschlossen werden. Es ist bisher noch nicht bekannt geworden, wie sich die Regierung zu dieser Resolution, die sich in erster Reihe gegen die Vereinigten Staaten von Amerika richtet, stellt. Im übrigen ist es zweifelhaft, ob der Reichstag schon in den ersten Tagen nach seinem Zusammentritt über diese Fragen, die zunächst auf der Tagesordnung stehen, wird Beschluß fassen können, denn es fragt sich, ob das Haus sich nach den Ferien in full dress, d. h. in beschlußfähigem Zustande, zusammenfinden wird.

Die größte oder wenigstens zeitraubendste Aufgabe, deren Erledigung dem Reichstage bevorsteht, ist der Reichshaushaltsetat. Der Etat bietet bekanntlich kein erfreuliches Bild, denn trotzdem bei der Bemessung der Etatspositionen eine durch die schlechte Finanzlage bedingte Sparsamkeit obgewaltet hat, ist ein beträchtliches Defizit nicht aus der Welt zu schaffen, und bei der Etatsberatung wird eifrig über Finanzfragen und Finanzreform debattiert werden.

Die bedeutsamste Aufgabe, welche der Reichstag in dieser Session zu erledigen hat, ist zweifellos der Gesetzentwurf über die Beschränkung der Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. Die Kommission hat in der ersten Lesung die Bestimmungen der Regierungsvorlage wesentlich verschärft, in der zweiten Lesung aber einen Teil dieser Bestimmungen wieder beseitigt. Das Plenum des Reichstages wird voraussichtlich die Vorlage im wesentlichen in der Form annehmen, die sie in der zweiten Kommissionslesung erhalten hat, doch wird es vielleicht gelingen, die eine oder die andere der in der zweiten Lesung beseitigten Bestimmungen, so das grundsätzliche Verbot der gewerblichen Beschäftigung fremder Kinder an Sonn- und Festtagen, im Plenum wieder herzustellen.

Von weiteren Vorlagen, die der Reichstag noch zu erledigen hat, ist der Entwurf, betreffend das Verbot der Verwendung des Weißphosphors in Zündholzfabriken zu nennen. Ueber diese Vorlage dürfte es im Reichstag keine Meinungsverschiedenheiten geben, da die furchtbare Berufskrankheit der Phosphornekrose, die Jahr für Jahr zahllose Opfer fordert, das erwähnte Verbot als eine ganz unumgängliche und unaufschiebbare Forderung erscheinen läßt. Des Weiteren dürfte den Reichstag auch noch die Reform des Militärpensionsgesetzes beschäftigen, obwohl diese Vorlage in letzter Zeit ebenso oft dementirt wie angekündigt wurde. Dagegen ist die ebenfalls seit langer Zeit angekündigte Novelle zum Börsengesetz auf die nächste Legislaturperiode verschoben worden, und auch auf die Vorlage über die kaufmännischen Schiedsgerichte wird man kaum noch rechnen können.

Ebenso wie dem Reichstag, steht auch dem preußischen Landtag nur ein sehr kleines Arbeitspensum bevor. Außer dem Etat wird man an größeren Vorlagen anscheinend nur die Entwürfe über die schon früher angekündigte Verstaatlichung von 6 Privateisenbahnen zu erwarten haben. Denn es heißt, daß die in der vorigen Session nicht erledigten Vorlagen über die Verlängerung des juristischen Studiums und den Vorbereitungsdienst der Verwaltungsbeamten diesmal dem Landtage nicht zugehen werden. Zu den Toten gelegt ist wenigstens für diese Session des Landtages die Kanalvorlage. In der Tronrede zur Eröffnung der vorigen Session wurde mitgeteilt, daß die Kanalvorlage „seinerzeit“ kommen werde, und eine ähnliche Eröffnung ist auch diesmal zu erwarten. Voraussichtlich werden sowohl der Reichstag wie der Landtag sehr früh geschlossen werden, da bereits im Juni die Neuwahlen zum Reichstag und im Oktober die zum preußischen Landtag stattfinden werden.

Zum Venezuela-Konflikt.

In der venezuelischen Angelegenheit wird jetzt unter Hochdruck an der Verdächtigung Deutschlands gearbeitet. Alles, was über Konfliktfälle, die durch das scharfe Auftreten unserer Marineoffiziere veranlaßt sein sollen, berichtet wird, gehört jedoch ebenso in das Reich der Erfindungen, wie die Meldungen, die von einem Ankauf des Panamakanals für deutsche Rechnung direkt oder indirekt wissen wollen, falls die Unionsregierung ihr Vorkaufsrecht nicht bis zum 4. März d. J. ausgeübt haben sollte. Weder die deutsche Regierung noch deutsche Kapitalisten denken daran, sich auf dem Isthmus von Panama zu engagiren. (M. Z.) — Der „New-York Herald“ veröffentlicht eine Depesche des venezuelischen Insurgentenführers Matos, in der es heißt: Das Unglück Venezuelas muß Castro zugeschrieben werden, der ein Mann ohne Moral und Verwaltungsfähigkeit, mit einem Worte ein wahrer Wilder ist. Er verfolgte alle, die er für seine Gegner hielt, warf Soldaten, Kaufleute und Bauern in ungesunde Gefängnisse und ließ sie in Ketten legen. Zwei Jahre lang wurden den Arbeitern ihre Häuser, den Schiffern ihre Boote verbrannt; Städte, deren ganzes Verbrechen darin bestand, daß sie von revolutionären Truppen besetzt waren, wurden gebrandschatzt und bombardirt. Die willkürlichen Maßnahmen, die Castro gegen die Fremden traf, haben ein gemeinsames Vorgehen der europäischen Mächte veranlaßt. Sobald Castro gestürzt ist, wird Venezuela Ruhe und Kredit wiederfinden.

Caracas, 7. Januar. Aus bester Quelle verlautet daß die Antwort der verbündeten Mächte in Regierungskreisen große Niedergeschlagenheit hervorgerufen hat. Es wird ferner aus guter Quelle mitgeteilt, daß der amerikanische Gesandte Bowen die Antwort Venezuelas nicht vor morgen erwarte.

Caracas, 7. Januar. Castro empfing heute den amerikanischen Gesandten, welcher die Antworten der Mächte auf die Gegenvorschläge Venezuelas überbrachte. Der Kabinettsrat wurde sofort einberufen. Man erwartet, daß die Antwort auf die Mitteilung der Mächte heute abend der Regierung der Vereinigten Staaten übermittelt werden wird. — Die hiesigen Banken sind dahin übereingekommen, der Regierung tägliche Vorschüsse zur Bezahlung der Truppen zu machen.

Caracas, 7. Januar. Den Regierungstruppen ist die gesamte, für die Aufständischen bestimmte, in Coro gelandete Munition in die Hände gefallen.

Washington, 8. Januar. Die Antwort Italiens auf den Schiedsvorschlag Castro's ist hier eingetroffen. Sie hat denselben Wortlaut wie die deutsche und englische Note, und wurde dem amerikanischen Gesandten Bowen zur Weiterbeförderung an Castro übermittelt.

Zu den Wirren in Marokko

wird aus Tanger gemeldet: Gestern ging die französische, beim Hofe des Sultans attachirte Militärkommission nach Fez ab zur Ersetzung der mit der Instruktion der marokkanischen Artillerie betrauten Kommission. Sie wird vom ersten Sekretär der französischen Gesandtschaft begleitet, der zwar private Interessen vorschützt, thatsächlich aber eine besondere Mission seiner Regierung erfüllen dürfte.

Die marokkanische Angelegenheit hat sich nach einem Privattelegramm der „Magdb. Ztg.“ zugunsten des regierenden Sultans gebessert. Gestern sind drei neue französische Offiziere in Begleitung des Attachees der französischen Gesandtschaft nach Fez abgegangen, um dort die früher nach Fez entsandte Militärkommission abzulösen. Der Attachee kehrt mit den abgelösten Offizieren nach Tanger zurück. Offenbar will er, indem er die Kommission begleitet, sich persönlich Kenntnis von dem Stande der Dinge in Fez verschaffen.

Madrid, 8. Januar. Wie der „Liberal“ aus Tanger meldet, ist General Hachalisasi verwundet in Fez eingetroffen und auf Befehl des Sultans als der Hauptschuldige an der Niederlage der kaiserlichen Truppen verhaftet worden. Er soll durch Grausamkeiten gegen die Kabylen von Hyaina diese zu Gegnern des Sultans gemacht haben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 9. Januar.

— **Der Rücktritt des Botschafters v. Holleben** in Washington ist beschlossene Sache. Seine Stellung galt schon seit den Tagen der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich als ernstlich erschüttert. Als Herr v. Holleben unlängst nach längerem, in Deutschland verbrachten Urlaub auf seinen Posten zurückkehrte, war es offenes Geheimnis daß er nicht lange mehr in Washington verbleiben werde Inzwischen ist der Venezuelakonflikt akut geworden, und bei der Austragung desselben scheint sich die diplomatische Kunst des Herrn v. Holleben nicht so bewährt zu haben, wie man diesseits erwartete. Jedenfalls wird der Botschafter in Washington verantwortlich dafür gemacht, daß die in Berlin lebhaft bedauerte Ablehnung des Schiedsrichteramtes seitens des Präsidenten Roosevelt erfolgt ist. Herr v. Holleben, dessen Erkrankung nicht gar so schlimm sein dürfte, wird in der Person des früheren ersten Botschaftssekretärs in Washington, des Barons Speck v. Sternburg, einen interimistischen Stellvertreter erhalten. Ein tüchtiger deutscher Diplomat ist zurzeit in Washington sehr vonnöten, und Baron Speck v. Sternburg gilt als solcher. Dem Provisorium wird vielleicht seine definitive Ernennung zum Botschafter in Washington folgen, falls man nicht auf den Gesandten Mumm von Schwarzenstein zurückgreifen sollte, der wiederholt als mutmaßlicher Nachfolger Hollebens genannt worden ist. Speck v. Sternburg war zurzeit des Samoa-Konfliktes von der deutschen Regierung dazu ausersehen, im Verein mit einem amerikanischen und einem englischen Spezialbevollmächtigten die Neuregelung der Eigentumsverhältnisse auf den Inseln vorzubereiten und durchzuberaten, eine Aufgabe, die er glücklich gelöst hat.

— **Professor Lehmann-Hohenberg** hat, dem „B. T.“ zufolge, Berufung beim Staatsministerium gegen das Urteil vom 13. Dezember, das auf Amtsentsetzung lautet, eingelegt.

— **Die Bestätigung der Wahl des Herrn Fischbeck** zum besoldeten Stadtrat in Berlin ist nunmehr im Rathause eingetroffen. Herr Fischbeck hat sein Amt sofort angetreten. Damit ist der Magistrat der Reichshauptstadt endlich wieder vollzählig.

— **Die Kartell-Enquête** wird Anfang Februar begonnen werden.

— **Handelsvertrags-Verhandlungen.** Nach einer Berliner Meldung der „N. F. P.“ wird die deutsche Reichsregierung in allernächster Zeit an Oesterreich-Ungarn, Italien und Rußland die Einladung zur Aufnahme von Handelsvertrags-Verhandlungen richten.

— **Zu den Handelsvertrags-Verhandlungen.** Der Reichstagsabgeordnete Bassermann erklärte Mittwoch in einer nationalliberalen Versammlung in Mannheim, auf Grund guter Informationen versichern zu können, daß der eine oder andere Handelsvertrag spätestens im Juni dem Reichstage vorgelegt werden würde.

— **Zur Meerengenfrage.** Aus der Haltung der englischen Presse zu dem Protest Englands gegen die Durchfahrt von vier russischen Torpedobööten durch die türkischen Meerengen könnte der Schluß gezogen werden, daß diese Angelegenheit danach angetan sein, ein ernsteres Gesicht anzunehmen. An unterrichteter Stelle wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß die Verwahrung Englands nur eine Bedeutung für die Zukunft habe und daß gegenwärtig keinerlei sonstige Schritte von englischer Seite zu erwarten seien.

— **Die Marine-Ingenieurschule.** Die bekanntlich im Jahre 1904 in Danzig zu eröffnende technische Hochschule soll außer den schon bekannten Lehrdisziplinen noch eine weitere Ausgestaltung erhalten. Als im Herbst 1901 die Deckoffizierschule von Kiel nach Wilhelmshafen übersiedelte, wurde die Marine-Ingenieurschule, welche nach ursprünglicher Bestimmung in Kiel verbleiben sollte, gleichfalls nach der Nordseestation verlegt. Inzwischen ist nach der „Danz. Ztg.“ in dieser Beziehung eine Neuordnung dahin vorgesehen worden, daß die Marine-Ingenieurschule nach Danzig verlegt und der dortigen technischen Hochschule angeschlossen werden soll.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Januar. Der gestrige Hofball hatte ein besonderes Interesse, weil der Kaiser zum erstenmal seit

---

Albumblätter.

Wer sich zum Schaf macht, den fressen die Wölfe.

Der Not gehorchend.

Von A. v. Gersdorff.

16 Fortsetzung.

So plauderte der alte Herr in nervöser Hast, glückselig über die Erlösung von furchtbarer Spannung und Angst.

Feodora und Andree unterbrachten ihn beide mit keinem Wort.

Sie stand totenblaß mitten im Zimmer, ohne ihm weiter entgegen zu eilen, — schwerer Kampf malte sich in ihren Zügen. Die großen Augen, die sie auf ihm haften ließ, waren dunkel vor unterdrückter Erregung, und Andree mußte sehr eingebildet sein, wenn er die Funken, die ihn daraus anblitzten, für Liebesfeuer hielt. Und nun sich Feodora nähernd, zog er ihre eiskalten Hände mit Ungestüm an seine brennenden Lippen, ohne sich weiter zu genieren, die Arme so fest und beinahe wild um ihre Gestalt zu pressen, daß sie wieder nur einen Ruf, halb des Schreckens und halb des Schmerzes, ausstoßen konnte, in der höchsten Empörung über das, was sie unberechtigte, brutale Gewalt nannte!

Sie zitterte in allen Fibern und Nerven! Welche Behandlung wagte ihr dieser Mensch zu bieten! Welch' willkürliches Benehmen! Wie ihm gerade der Sinn stand! Wie einer tief unter ihm stehenden Person begegnete er ihr, die er je nach Laune vernachlässigte, warten ließ, einsperrte, bis es ihm paßte, zu kommen, um sie in seine Umarmung zu reißen! —

Ah, wenn sie ihm das vergaß!

„Wo warst Du?“ herrschte sie ihn bebend an. „Was soll das bedeuten? Warum muß ich hier warten?“

„In Sorge und Angst, lieber Sohn!“ fiel ihr Vater ängstlich ein, ihren Satz ganz anders beendend, als sie beabsichtigte.

„Verzeih', verzeih', meine geliebte teure Braut!“ hat Stannojewski, ein Knie beugend und ihre widerstrebende Hand mit der seinen fest umklammernd. „Nein, Du darfst nicht zürnen, Geliebte, ehe Du mich gehört hast.“

Sie wollte sich unwillig frei machen von ihm, aber er hielt sie fest, und fast atemlos vor Erregung tönte seine Stimme:

„Sieh', es handelte sich um Dich, Feodora! Um Dein Glück, Dein Leben, Deine Zukunft! Lediglich das Interesse dafür hat mich dieser Tage in dieser auffallenden Weise ferngehalten. Schon am Abend unseres Verlobungstages hatte ich plötzlich das Gefühl, daß Du einen verhängnisvollen Irrtum, den Du in der Stimmung eines Augenblicks begangen hattest, mir Deine Hand fürs Leben zu währen, bitter bereutest. Daß frei zu sein, Dein Wunsch und Wille war! — Was sollte ich tun? Ich, der Dich so namenlos liebte, ich konnte es so rasch nicht über mich gewinnen, Dich wieder zulassen! Ich mußte zu Rate mit mir gehen und Dir Zeit lassen, mit Deinem Vater allein zu überlegen, ob Du mich genügend liebtest, meine Feodora, um mir nach dem Schloß meiner Väter zu folgen als Herrin und Gebieterin über alles, was mein ist! Ach, sieh', ich mußte dazu ein wenig Angst und Sorge um mich Dir auferlegen, denn nur dann konnte ich vielleicht Deinem stolzen Mädchenherzen die Wahrheit entreißen! Darum kam ich lautlos, unangemeldet, spät, und die Wahrheit drang mir nun unverkennbar aus Deinem überraschten Aufschrei, Deiner tiefen Erregung, Deinen schönen leuchtenden Augen entgegen. Nun frage ich nichts mehr, — nun weiß ich und bin überzeugt! Du willst mein Weib werden, willst mir folgen!“

Man kann sich denken, wie Feodora, halb betäubt von wechselnder Ueberraschung, im wechselnden Eindruck seiner Worte war. Von Zorn zum Staunen, von Schreck zur Erlösung hin und her gerissen, während seine schwarzen, unheimlich blitzenden Augen unverwandt die ihren festhielten, wie seine Hände ihre Finger umschlossen, bis er jetzt mit dem letzten Wort sich erhob, denn er hatte während seiner ganzen Rede seine knieende Stellung beibehalten. Feodora war wirklich einer Ohnmacht nahe, und als er sie jetzt freigab, fiel sie fast mehr, als sie sich setzte, in den nächsten Sessel, zunächst ganz unfähig, eine Antwort zu finden, die ihr passend erschien.

Wieder kam ihr Vater ihr recht unerwünscht zur Hilfe.

„Ei ei, mein teurer Andree“, meinte er scherzend, „wie konnten Sie nur mein Kind für so unreif und unselbständig halten, das so wenig wußte, was sie wollte und ob sie liebte! So ganz jung ist sie ja doch auch nicht mehr, sondern eine Ihnen ganz ebenbürtige Gefährtin. Freilich, — die Probe dieser zwei Tage war sehr gewagt, lieber Sohn! Mein Töchterchen ist wie eine kleine Mimose in ihrem zarten zurückhaltenden Empfinden; vor jeder heftigen Berührung schließt sie ihre Herzblätter, — und sie ist sehr verwöhnt, — sehr umhegt und umsorgt worden. Immer nur von Liebe, Zärtlichkeit umgeben. Alle Welt hat sich bemüht, ihr das Leben schön und hell zu machen, jeden Stein aus ihrem Wege zu räumen und denselben allezeit mit Blumen zu bestreuen; und ich, ihr alter Vater, habe das auch immer nur für meinen Lebenszweck gehalten, seit meine arme Frau bei Feodoras Geburt ihr junges Leben hingab, mir das Kind ans Herz legend. Also, lieber Andree, ich übertrage nun meine Rechte und Pflichten gegen Feodora auf Sie, als meinen Sohn, und hoffe und glaube, daß nun, nachdem Sie überzeugt sind, daß meine Tochter Ihnen eine liebende Gattin sein wird, Sie Ihren Lebenszweck darin finden werden, ihren Lebensweg leicht und glücklich zu erhalten.“

Feodora hatte zuerst ihren Vater unterbrechen wollen, aber im Verlaufe seiner Rede blieb sie stumm.

Es war ja so ungeheuer gleichgiltig, was ihr gesagt oder nicht gesagt wurde. Sie würde und wollte Gräfin Stannojewski werden, das war Entschluß und Tatsache. Und wenn nur das Schwerste, die erste Zeit an seiner Seite, überwunden war, — ihren eigenen Weg gehen, wie es ihr paßte! Freilich war sie völlig klar darüber, daß sie zunächst sich einiger recht niedriger Mittel und Lockungen würde bedienen müssen, und bei dem Gedanken daran zagte doch fast ihre Ueberzeugung von ihrer Kraft. Gleichviel, — sie richtete sich auf, lächelte ihrem Vater und Andree zu und sagte, während letzterer sie wieder in seine heiße Umarmung zog, der sie sich mit etwas weniger Steifheit fügte, als bisher?

„Papa hat ganz recht! Und Du hast auch ganz recht, lieber Andree, mit allem, was Du zu sehen und zu erraten meintest in dem Moment, als Du heute eintratest. Ich bin von Herzen die Deine. Kleine Eigentümlichkeiten wirst Du ja mit Nachsicht behandeln, und mir ist jeder Tag lieb, für welchen Du unsere Hochzeit angesetzt sehen möchtest. Je eher, je lieber!“

Graf Goßwien war glücklich. Sein Kind war gerettet. Sie würde geliebt, geschützt getragen werden durchs Leben. Wenn Stannojewski vielleicht auch ein wenig strenger gegen sie war, als er selbst es je vermochte, nun, so war das auch kein Schade für sie, und er war überzeugt, daß sie lernen würde, ihren leidenschaftlichen Gatten zu verstehen und zu lieben, sobald nur erst die Hochzeitsglocken verklungen sein würden.

Ein nebeliger, kalter Tag! Schwere, schiefergraue Wolken, mürrisch über den Himmel ziehend. Regen, Schnee, Hagel in kleinen Zwischenräumen, alles mit schmutziger Feuchtigkeit überziehend, ein Wetter, ein Märztag, zu nichts gut, als die Stimmung der gequälten, frühlingssehnsüchtigen Menschen der des Himmels analog zu machen und ihre Herzen mit seinem eigenen, frostigen Grau zu füllen, seiner eigenen schlechten Laune, sodaß sie sich betrogen glaubten um ihr Recht, welches Ende März nach schlechtem Wetter den doch endlich einmal wieder einen blauen Himmel sehen will.

Der graue Tag steigt in noch grauere, kältere Abenddämmerung hinab, und der Nebel wird dichter und nässer. Man schaudert in den nassen Hüllen vor intensivem Kältegefühl. Die großen Unbehaglichkeiten dieses Frühlingstages in Berlin fallen auf die Nerven; es liegt so viel erschlafftes Hoffen darin, so viel dauernde, unaufhörliche Pein, daß Leute mit angegriffenem Gefühlsleben auf die wahnsinnige Idee kommen, es bleibe nun immer so.

In einem Vororte Berlins, einem der reichsten, die sich unmittelbar an die große Mutterstadt anschließen, in einer breiten, stillen Straße, die im Sommer ein einziger Garten ist, liegt die Villa des Grafen Feodor Goßwien.

Von Baumwuchs und Sträuchern aller Art umgeben, weit zurück hinter einem schönen, schmiedeeisernen Gitter. Im Sommer ein reizendes Nest zwischen Flieder und Rosen, unterbrochen von rötlichen Kieswegen, weißen Statuetten. Jetzt freilich etwas kahl und ernst hinter dem noch sehr dürftig grünen Baum- und Strauchwerk an diesem schauderhaften Märztage daliegend.

Aber dennoch ist der Anblick schön, großartig und einladend zur Freude, zum Genuß; die ganze Front des im einfach-edlen Stil erbauten Hauses ist strahlend erleuchtet. Die Parterrefenster rechts schimmerten in buntfarbigem, intimem Lampenschimmer.

(Fortsetzung folgt.)

genaue Verfassung sah in der Oeffentlichkeit zeigte. Die Anstrengung, welche ihm durch das Sprechen mit so vielen Personen zugemutet wurde, erschien aber doch zu groß, er verließ den Ball allein um Punkt 10 Uhr. Auch sprach der Kaiser mit einer großen Anzahl Personen, hauptsächlich mit Damen, und längere Zeit mit den Ministerpräsidenten von Szell und v. Körber. Beim Eintritt des Hofes in den Redoutensaal fiel im Zuge der Diplomaten, besonders der deutsche Botschafter Graf von Wedel auf, dessen imposante Figur in Kürassieruniform von allen bemerkt wurde. Als zuletzt aggregirter Vertreter schritt er als letzter im Zuge und führte keine Dame.

Wien, 7. Januar. Heute fanden vormittags von ½10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr Ministerkonferenzen statt, an welchen von ungarischer Seite Ministerpräsident v. Szell, von österreichischer Seite Ministerpräsident v. Körber und Finanzminister Böhm von Bawert teilnahmen. Die Konferenzen betrafen die Festsetzung des Textes der in den Vertretungskörpern einzubringenden Gesetzesvorlage und der einschlägigen Abmachungen. Die österreichischen Minister werden sich zum Zweck einer letzten Revision der nunmehr fertiggestellten Dokumente und zu deren Unterzeichnung am Sonnabend nach Pest begeben. — Blättermeldungen zufolge wird der Reichsrat am 15. Januar wieder zusammentreten.

Holland.

Haag, 7. Januar. In schriftlicher Beantwortung mehrerer Bemerkungen von Mitgliedern der Ersten Kammer zur Brüsseler Zuckerkonvention erklärt die Regierung, die Differenzpunkte seien für die Niederlande nicht bedeutsam genug, um den ersten Schritt zu einer Vertagung des Inkrafttretens der Konvention zu tun. Der Streitpunkt bezüglich der mit Selbstverwaltung ausgestatteten englischen Kolonien könne nicht vor der Ratifikation der Beschlüsse der Brüsseler Konferenz geregelt werden. Die niederländische Regierung sei im Einverständnis mit der deutschen und österreichischen Regierung und mit einigen Mitgliedern des englischen Parlaments der Ansicht, daß England sich nicht der Verpflichtung entziehen könne, von seinen Prämien zahlenden Kolonien einen Ausgleichszoll zu erheben, aber das Interesse der Niederlande sei hierbei so gering, daß diese nicht die Initiative ergreifen könnten, um vielleicht im letzten Augenblick die unter so großen Schwierigkeiten zustande gekommene Konvention zum Scheitern zu bringen. Die Absicht der Regierung, eine gesetzliche Möglichkeit zur Einführung einer Zuschlagsteuer je nach den Umständen zu fordern, schließe durchaus nicht die Absicht zu einer direkten Einführung einer solchen Zuschlagsteuer in sich. Die Regierung wolle nur eine Waffe haben, um gegebenenfalls der Industrie helfen zu können.

Frankreich.

Paris, 8. Januar. Die Versuche der Durchführung des Acht-Stunden-Arbeitstages auf der Marinewerkstatt in Toulon haben sich so günstig bewährt, daß Marineminister Pelletan die allgemeine Einführung des Acht-Stunden-Arbeitstages auf allen Marineetablissements dekretiert hat.

Italien.

Rom, 6. Januar. Gestern starb an einem Herzschlage Teresita Garibaldi, die einzige Tochter des Vorkämpfers der italienischen Befreiungskriege. Sie war im Jahre 1842 in Montevideo geboren, wo ihr Vater als Führer einer italienischen Legion im Dienste der südamerikanischen Republiken stand. Im Jahre 1848 führte ihr Vater sie mit sich nach Italien, wo das Kind alle Fährnisse der römischen Revolution miterlebte. Als ihre Mutter auf der Flucht vor den Häschern des Papstes gestorben war, übertrug Garibaldi die ganze Liebe, die er zu seiner Frau Anita gehegt hatte, auf seine Tochter. Das Mädchen glich dem Vater auffällig. Blond und blauäugig schien sie eher eine Deutsche als eine Italienerin zu sein. Aber sie glühte für die Ideale ihres Vaters, den sie wie einen Halbgott verehrte und als dessen Nachfolgerin sie auch in öffentlichen Angelegenheiten nicht selten auftrat. Als z. B. im Jahre 1899 König Humbert die Insel Caprera besuchte und am Grabe Garibaldis einen Kranz niederlegte, forderte sie von ihm in sehr selbstbewußter Weise die Begnadigung der Rädelsführer in den Teuerungstumulten des Jahres 1898. Teresita Garibaldi war mit dem General Canzio vermählt, einem der Mitkämpfer ihres Vaters. Sie hatte ihren ständigen Wohnsitz auf der Insel Caprera und wird auch neben ihrem Vater bestattet werden.

Spanien.

Barcelona, 8. Januar. Der Ausstand der Rolltutscher und Hafenverlader nimmt eine bedenkliche Wendung. Die Waren auf den Eisenbahnstationen stauen sich immer mehr. Die Ausständigen haben sich bereits zu zahlreichen Gewalttätigkeiten hinreißen lassen und man befürchtet den Ausbruch eines allgemeinen Ausstandes. Es haben denn auch schon mehrfache Zusammenstöße zwischen Streikenden und Polizei stattgefunden, wobei Revolverschüsse gewechselt und Ausständige in Haft genommen wurden. Die Regierung berief die Bürgerwehr ein, um Kundgebungen in der Stadt zu verhüten und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Patrouillen durchziehen die ganze Gegend. In einem Felde in der Nähe von Barcelona entdeckte man zwei Bomben, die von unbekannter Hand dort niedergelegt waren und den Bomben gleich sahen, welche seinerzeit bei der Katastrophe im Lyceum-Theater Verwendung fanden. Man legt dieser Entdeckung große Wichtigkeit bei.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Januar. Nachdem die Pforte Kenntnis erhalten haben will, daß die Mächte auf einen Antrag Rußland's und Oesterreich's ein autonomes Mazedonien zu schaffen beabsichtigen, welches durch einen von ihnen ernannten christlichen Gouverneur verwaltet und kontrollirt werden soll, geht die Pforte mit der Absicht um, diesem Schritte der Mächte zuvorzukommen und für die von Christen überwiegend bewohnten Provinzen christliche Gouverneure zu ernennen.

Saloniki, 8. Januar. Hier trafen große Pferdetransporte ein, die für militärische Zwecke aus Konstantinopel kommen. Dieselben wurden sofort an die Grenze weitergeschafft.

Serbien.

Belgrad, 8. Januar. Die Regierung hat mit 11 österreichisch-ungarischen Fabriken Lieferungsverträge für 40 Millionen Patronen abgeschlossen.

Afrika.

Pretoria, 7. Januar. Auf dem zu Ehren Chamberlains veranstalteten Bankett hielt dieser eine Rede, in welcher er bemerkte, er und Milner hätten sich über einen Plan geeinigt, die Regelung der Entschädigungsansprüche zu beschleunigen.

Pretoria, 7. Januar. Am Schluß seiner gestrigen Rede sagte Chamberlain, alle Ersatzansprüche sollten gewissenhaft geprüft werden, könnten aber infolge der großen Zahl nicht im Nu erledigt werden. Das Reich habe zwei Millionen gezahlt und sei bereit, mehr zu geben, sobald die Prüfung der Ansprüche beendet sei. Diejenigen, die dem Reiche gedient haben, würden nicht vergessen werden. Er würde die Angelegenheit der Heranziehung von Transvaal zur Zahlung der Kriegskosten mit Vertretern aller Stände erörtern, einschließlich der Kapitalisten, die zweifellos beisteuern würden. Die Regierung beabsichtige nicht, irgend etwas zu tun, was die Steuerlast unzweckmäßig erhöhen und einer schnellen und vernünftigen Entwickelung hinderlich sein würde. Es würde von Transvaal nichts verlangt werden, was nicht willig würde gegeben werden, wenn es eine Kolonie mit Selbstverwaltung wäre. Er würde an dem Imperialismus Südafrikas verzweifeln, wenn er denken sollte, daß die Kolonie zulassen würde, daß jedermann im vereinigten Königreiche eine besondere Steuerlast trage, während die Kolonie daraus Nutzen ziehe.

Amerika.

Washington, 7. Januar. Präsident Roosevelt konferirte heute mit dem Sprecher Henderson und dem Mitgliede des Repräsentantenhauses Govervon über die gegen die Trusts geplante Gesetzgebung. Es verlautet, der Präsident habe ihnen seinen Wunsch dargelegt, daß in der gegenwärtigen Tagung des Parlaments eine Gesetzgebung eingeleitet werde, die sich mit dieser Frage befasse. — Im Senat hat Hoar ein Gesetz gegen die Trusts eingebracht. Das Gesetz bezweckt eine Beschleunigung des Verfahrens bei den unter dem bestehenden Antitrustgesetz angängig gemachten Klagesachen. Littlefield hat im Repräsentantenhause ein ähnliches Gesetz eingebracht.

Washington, 7. Januar. Der Ausschuß des Senats für auswärtige Angelegenheiten hat den günstig lautenden Bericht über den allgemeinen internationalen Schiedsgerichtsvertrag genehmigt, welcher auf dem jüngsten panamerikanischen Kongreß in Mexico als wünschenswert bezeichnet wurde. Dieser Vertrag entspricht völlig dem Haager Schiedsgerichtsvertrag, bezieht sich aber nur auf die westliche Halbkugel (Hamb. Cour.)

New-York, 7. Januar. Nach einer Meldung der „Tribune" aus New-Orleans fordern die Weißen in den Südstaaten die Entfernung der Neger-Postbeamten von den Eisenbahnen. Eine allgemeine Bewegung gegen die Negerbeamten in den Südstaaten ist im Gange. Die Neger sind durch die Drohungen gegen sie eingeschüchtert.

Newyork, 7. Januar. Eine Mitteilung aus Panama besagt, daß die drohende revolutionäre Bewegung in Honduras einen ernsteren Charakter annimmt. Sierra, der Präsident der Republik, verhindert fortgesetzt die Uebergabe der Präsidentschaft an Boneilla, der auf der Insel Amapala die Stellungnahme des Kongresses abwartet. Boneilla besitzt Munition und genießt militärische Unterstützung von dem Befehlshaber auf Amapala.

Das sächsische Drama.

Nach Genfer Privatdepeschen ergaben sich in der vorgestrigen Verhandlung zwischen den Rechtsanwälten des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachsen wesentliche Schwierigkeiten in der Frage der künftigen Stellung der Kronprinzessin als Mutter. Sie verlangt weitgehendste Zugeständnisse hinsichtlich ihrer mütterlichen Rechte, insbesondere, wo und wann immer es ihr beliebt sei, ihre Kinder sehen zu dürfen. Der Kronprinz erklärte, hierauf nicht eingehen zu können. Die Kronprinzessin gab die bestimmte schriftliche Antwort ab, sie wünsche die Lösung ihrer Ehe und würde dann ohne Verzug Giron heiraten.

Frankfurt a. M., 8. Januar. Zwischen dem Anwalt der Kronprinzessin und dem Bevollmächtigten des Kronprinzen finden, nach der „Frankf. Ztg.", fortdauernd Verhandlungen statt, welche vielleicht in kürzester Zeit einen Viele überraschenden Abschluß finden werden. Die Entfernung Girons während der Zeit der Verhandlungen wurde von Dresden aus als Vorbedingung verlangt. Wenn der Papst sich mit der Angelegenheit befaßt, würde Bischof Fritzen von Straßburg, der frühere Lehrer des Kronprinzen, der Mittelsmann sein.

Genf, 8. Januar. Die Abreise Girons von hier nach Lausanne hängt mit dem augenblicklichen Stande der Ehescheidungs-Angelegenheit zusammen. Freilich ist in dem Schritt des Herrn Giron nicht ein Entgegenkommen gegen das sächsische Königshaus zu erblicken, sondern das Bestreben, der Kronprinzessin Luise bei den Prozeßverhandlungen zu einer günstigeren Position zu verhelfen. Die Abreise Girons erfolgte auf Anraten des sächsischen Sachwalters der Prinzessin, Rechtsanwalts Felix Zehme in Leipzig, der die Interessen der Kronprinzessin vor dem Ehegerichtshof wahrzunehmen hat.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

Detmold, 9. Januar.

— **Der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung** ging eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Behörden voraus, in welcher zunächst das Colleg sich im Prinzip damit einverstanden erklärte, daß dem Vorschußverein ein Zimmer im Rathause mietweise überlassen wird. Stadtv. Watermann richtet bei dieser Gelegenheit die Anfrage an den Magistrat, ob die Gründung einer städtischen Sparkasse schon in Erwägung gezogen sei. Die Ausgaben der Stadt würden immer größer, und es sei deshalb dringend nötig, neue Einnahmen zu beschaffen. Ratsherr Dr. Kuckuck teilt dazu mit, daß Erhebungen bereits eingeleitet seien. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten. Die villenartige Bebauung des Hiddeser Berges hat das Colleg schon einige male beschäftigt. Bekanntlich hatte der Magistrat beschlossen, daß die villenartigen Bauten 5 Meter von der Nachbarseite entfernt errichtet werden sollen. Die Kommission, der dann diese Angelegenheit zur Vorberatung überwiesen wurde, beschloß eine Breite von nur drei Metern und ferner, daß die Vorgärten mindestens 5 Meter Tiefe haben müßten und daß auch Doppelvillen errichtet werden könnten. Der Magistrat erklärte sich darauf mit der Vorgärtentiefe von 5 Metern einverstanden und erhöhte die Entfernung von dem Nachbarhause auf 4 Meter, sprach sich aber gegen die Errichtung von Doppelvillen aus. Zum Zwecke der Verständigung war nun heute eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Behörden angesetzt. Die Mehrzahl der Redner sprach sich in der Debatte für die Zulassung von Doppelvillen aus. Die Abstimmung über den Magistratsantrag soll in der Stadtverordnetensitzung vorgenommen werden. Damit war die gemeinschaftliche Sitzung erledigt. In der Stadtverordnetensitzung wurden zunächst Wahlen vorgenommen. Als Vorsitzender wurde Landgerichtsrat Theopold und als Stellvertreter Professor Winkelsesser wiedergewählt. Beide nahmen die Wahl dankend an. Als Schriftführer für die vertraulichen Sitzungen wurde Stadtv. Bauer und als dessen Stellvertreter Stadtv. Cronemeyer wiedergewählt. Als Sitzungstag soll auch ferner der Donnerstag beibehalten werden. Die Mitglieder der Finanzkommission, Baukommission und der Justizkommission werden durch Zuruf wiedergewählt und zu den bisherigen Kassenrevisoren der Stadtv. Adams neugewählt. Sodann wird über den Magistratsantrag aus der gemeinschaftlichen Sitzung abgestimmt. Das Colleg ist mit der seitlichen Grenze und der Tiefe der Vorgärten im Sinne des Magistrats-Antrages einverstanden, spricht sich aber inbezug auf die Errichtung von Doppelvillen einstimmig für die Zulassung derselben aus. — Bezüglich der Heranziehung eines Ingenieurs zur Prüfung und Abnahme der im vergangenen Sommer gebauten Kanalstrecken hat der Magistrat beschlossen, den Baudirektor Bock in Hannover zu ersuchen, einen Ingenieur aus seinem Wirkungskreise vorzuschlagen. Verschiedene Stadtverordnete weisen darauf hin, daß es zweckmäßig sei, den Ingenieur auch noch bei den zu bauenden Strecken heranzuziehen. Stadt. Hagemann hat als Kommissionsmitglied bei Durchsicht der abgeschlossenen Verträge gefunden, daß einige nicht ordnungsgemäß abgefaßt, einer sogar nur einseitig unterschrieben sei, und weist darauf hin, daß dieser letztere infolgedessen gar keine Giltigkeit besäße. Ratsherr Pieper hält die Zuziehung des anzustellenden Ingenieurs auch bei der weiteren Ausführung der Tiefbauanlagen für notwendig, namentlich, da bezüglich der Kanalvorlage in der Hornschen Straße der Stadtbaumeister einen abweichenden Standpunkt einnehme. Stadtv. Watermann hat mit Bedauern vernommen, daß bei der Abschließung der Verträge nicht ordnungsgemäß verfahren sei und hält es dringend für nötig, daß hier Wandel geschaffen werde. Stadtv. Priester bestätigt, daß der in Frage stehende Vertrag gar keine Giltigkeit besitze, da er nicht richtig unterschrieben und auch sonst nicht vollständig sei, denn es werde in demselben auf Preise Bezug genommen, deren Angabe aber fehle. Redner hält es für dringend notwendig, daß der Ingenieur auch für alle noch auszuführenden Tiefbauten angestellt werde, namentlich auch inbezug auf die weitere Ausführung des Klärbassins, und stellt einen diesbezüglichen Antrag. In ähnlichem Sinne sprechen sich noch mehrere Stadtverordnete aus. Ratsherr Dr. Kuckuck teilt dazu mit, daß es der Wunsch des Magistrats sei, den Ingenieur baldigst anzustellen, so daß derselbe noch in diesem Winter zugezogen werden könne, daß aber der Magistrat im Uebrigen ganz damit einverstanden sei, daß dem selben auch die Leitung aller noch auszuführenden Tiefbauanlagen übertragen werde. Der Magistrats-Antrag gelangt darauf mit dem Zusatze zur Annahme, daß der zu berufende Ingenieur sämtliche Tiefbauten selbständig zu überwachen und dem Magistrat gegenüber, mit Ausschluß des Stadtbaumeisters, verantwortlich sei. — Der Fluchtlinienplan für den Oberen Weg und den Steinstoß wird an die Baukommission verwiesen. — Mit der Einfriedigung des Brunnens auf dem Marktplatze hat sich der Bildhauer Hölbe einverstanden erklärt, und der Magistrat hat sich dabei im Wesentlichen den Hölbe'schen Vorschlägen angeschlossen. Darnach soll um den Brunnen ein etwa 80 Centimeter hoher künstlerisches Eisengitter angebracht werden. Der Rasen um den Brunnen soll bleiben und auf diesem Coniferen, Hülsen und Epheu angepflanzt werden. Die Kosten hierfür fließen aus dem v. Donop'schen Legat. Der Magistratsantrag wird jedoch abgelehnt, nachdem sich mehrere Stadtverordnete dagegen ausgesprochen haben. Stadtv. Bauer beantragt sodann, um den Marktverkehr nicht weiter einzuengen und namentlich, um diesen auch auf die Dauer der Altstadt zu erhalten, auch die Rasenfläche um den Brunnen so bald wie möglich zu entfernen und das Pflaster bis an den Brunnen gehen zu lassen. Bei Herstellung der Anlage sei ausdrücklich vom Bürgermeister betont worden, daß selbige nur eine provisorische sein solle. Es sei auch gar nicht so schlimm, wenn sich die Marktleute einmal auf die äußere Steineinfassung des Brunnens setzten. Dadurch würde derselbe nicht gleich verdorben. Vom Magistratstische wird bemerkt, daß der Plan der Anbringung eines Gitters um den Brunnen dadurch gekommen sei, weil schon verschiedene male zur Nachtzeit Allotria mit dem Kunstwerk getrieben worden sei. Nachdem dann noch verschiedene Stadtverordnete im Sinne des Stadtv. Bauer gesprochen haben und zur Verhütung nächtlichen Unfugs einerseits mehr Licht auf dem Marktplatze, andererseits eine andere Einteilung des Schutzmannsdienstes dahin gewünscht worden, daß stets zwei Schutzleute Nachtdienst ausüben und nur vier Tagesdienst, wird der Antrag des Stadtv. Bauer mit 12 gegen 11 Stimmen angenommen. — Der Magistrat hat beschlossen, die Steuererhebung vom 1. April ab auf das Rathaus zu verlegen. Die beiden Steuererheber sollen bei der Erhebung auch ferner tätig sein und deren Gehalt noch naträglich festgesetzt werden. Das Colleg spricht sich jedoch dagegen aus, indem es die jetzige Art der Abholung der Steuern als die praktischste bezeichnet. Stadtv. Watermann hält die Abholung der Steuern, namentlich so lange das Anmeldewesen so schlecht organisiert sei, auch für den Stadtsäckel für am zweckmäßigsten, da gerade durch die Steuererheber mancher Hierhergezogene bei der Steuerkommission angemeldet, der sonst noch ein halbes Jahr oder noch länger steuerfrei bleiben würde. — Als Beitrag zu den Kosten der Städteausstellung in Dresden werden 89,76 Mk. bewilligt. — Die Ueberschreitung der Bausumme der neuen Gas-Anstalt mit 3000 Mk. für einige nachträgliche Anlagen soll zunächst aus den Einnahmen flüssig gemacht werden und später auf die Bausumme geschlagen werden. Stadtv. Korf bringt hierbei den Bruch eines Wasserrohres in der Moldenarstraße zur Sprache und wünscht, daß bei Beurlaubungen des Rohrmeisters auch für eine Stellvertretung desselben gesorgt werde. — Die von den Kommissionen zu den verschiedenen Rechnungen gemachten Erinnerungen sollen zunächst dem Magistrat mitgeteilt werden. — Dem Schutzmann Schierholz wird für die durch den Rathausumbau hervorgerufene Mehrarbeit in der Reinhaltung eine Dienstaufwandsentschädigung von 150 Mk. bewilligt. — Betreffs der Abänderung des § 62 der Städteordnung wird beschlossen, das Schreiben des Magistrats zurückgehen zu lassen, mit dem Bemerken, daß das Colleg nur im Prinzip der Abänderung zugestimmt habe, nicht aber, daß unter allen Umständen der gefaßte Wortlaut eingefügt werden solle. — Die Beschäftigung des Bauführers Kuhlmann beim Kasernenbau war in der letzten Sitzung irrtümlich nicht mit in das Protokoll aufgenommen; heute wird dies nachgeholt. — Unter verschiedenen Eingängen wird zunächst das Gehalt des Bauführers Kuhlmann auf 125 Mk. monatlich festgesetzt. Stadtv. Cordes bringt hierbei die auffallend kurze Arbeitszeit des Kasernenbau-Bureaus zur Sprache; es hieße, daß wegen Lichtmangels nicht länger gearbeitet werden könnte. Architekt Schuster bemerkt dazu, daß zur Zeit acht Stunden ohne Mittagspause gearbeitet werde. Diese Arbeitszeit sei nur eine vorübergehende, denn sobald die Gasanlage fertiggestellt sei, würde eine andere Arbeitszeit eintreten. Stadtv. Cordes glaubt, daß bei achtstündiger Arbeitszeit ohne Unterbrechung eine große Abspannung bei den Arbeitenden eintreten müsse, namentlich wenn auch gearbeitet werde. Er würde in seinem Geschäfte nicht acht Stunden in einem arbeiten können. Stadtv. Korf bedauert, daß die weiteren Vorarbeiten des Kasernenbaues nicht schon weiter gediehen seien; es hätte dann dieser Winter schon besser ausgenutzt werden können. Architekt Schuster bemerkt dazu, daß die Pläne von Februar vorigen Jahres bis zum November sich in den Händen der Intendantur in Münster befunden hätten und dann erst nach hier zurückgekommen seien. Er hoffe, die Ausarbeitung der einzelnen Pläne u. s. w. in wenigen Wochen vollenden zu können, sodaß im Frühjahr mit weiteren Arbeiten begonnen werden könne. — Das Urteil im Prozeß Doench soll zirkulieren. Verschiedene Voranschläge werden an die Kommission verwiesen. Der Verkauf eines Bauplatzes an der Paulinenstraße, am Bahndamm neben dem Schmidt'schen Hause, soll erst öffentlich ausgeschrieben werden. Der Tischlermeister Beyer hatte pro Quadratmeter 15 Mk. geboten. — Hierauf folgte vertrauliche Sitzung. Schluß der öffentlichen Sitzung 8½ Uhr.

— **Fürstliches Theater.** Heute abend im Abonnement „Aida", große Oper von Verdi. Sonntag mit Fräulein v. Kirchfeld in der Titelpartie Flotow's prächtige Oper „Martha" oder „Der Markt zu Richmond". Die weiteren Hauptpartieen sind mit Frl. Friberg und den Herren Benda, Nicolai, Hungar und Hoberg besetzt. Herr Kapellmeister Dr. Sachs dirigiert. Wie schon erwähnt, gibt es am Montag außer Abonnement eine nochmalige Aufführung des zugkräftigen Schauspiels „Alt Heidelberg" von Meyer-Förster.

— **Der Schloßplatz** hat jetzt der Schönheit des Platzes entsprechende Gaslaternen erhalten.

— **Treibjagd.** Gestern fand im Büchenberge und auf den Feldern der Domäne Johannettenthal Treibjagd statt, an der sich auch Se. Erlaucht Graf Leopold beteiligte. Zur Strecke gebracht wurden 46 Hasen.

— **Hasenstylvester.** Noch wenige Tage — und auch für das geplagte Geschlecht der edlen Herren vom Lampe tritt für mehrere Monate ein Waffenstillstand mit der menschlichen Gesellschaft ein. Während die zahlreichen Feinde unter der Tierwelt, die immer lüstern nach den Langohren sind, stets im Kriegszustande mit denselben bleiben werden. Die jetzt herrschende ungemein warme Witterung hat schon unter der Hasenwelt die Liebe in die Herzen aufsteigen lassen, und man sieht bereits vielfach die Rammler die Häsinnen verfolgen. Wer nun seinen Wildbestand hegen und pflegen will, der stelle die Suche vollständig ein. Wünscht die Gattin aber noch einen Hasen für die Küche, so schieße man einen unsicheren Kantonisten an der Grenze ab, lasse aber die eigentliche Jagd in Ruhe.

— **Krieger-Verein.** In der vorgestern im Hotel „Odeon" stattgefundenen Vorstandssitzung wurde beschlossen, des Kaisers Geburtstag am Sonntag, den 25. Januar zu feiern und den Beginn des Festes auf abends 8 Uhr zu legen. Das reichhaltige Programm weist außer musikalisch-deklamatorischen Vorträgen auch ein Theaterstück auf und schließt mit dem Festball. Zu dieser Feier können nur Personen, welche von Vereinsmitgliedern eingeladen sind, erscheinen.

— **Für Lotteriespieler** ist der Ausgang eines Prozesses von Interesse, der das Reichsgericht in letzter Instanz beschäftigte. Ein Kaufmann K. hatte von dem Lotteriekollekteur G. zwei Zehntel der 7. Thüringer Lotterie bezogen, nachdem er schon in der 6. Lotterie diese Lose gespielt hatte. Bei der Zusendung der Lose 4. Klasse machte der Kollekteur darauf aufmerksam, daß er die Lose der 5. Klasse erst nach Einsendung der restirenden 39,30 Mark liefern könne. K. sandte den Betrag aber nicht ein, worauf G. ihn mahnte. Endlich, am 10. April zwischen 10 und 11 Uhr vormittags, kam das Geld an. An diesem Tage begann die Ziehung, und der Kollekteur erhielt vor 10 Uhr schon die Meldung, daß die Nummer, die K. spielte, mit 10 000 Mark gezogen worden sei. Als nun K.s Geldsendung einging, verweigerte G. die Annahme und schrieb an K., daß das Geschäft nicht mehr zu stande kommen konnte, indem die Ziehung schon begonnen hatte. Das Landgericht hielt die Klage des Kaufmanns für begründet; der Kollekteur hätte annehmen müssen, daß K. die Lose weiterspielte und daß durch die Absendung des Geldes der Kaufvertrag stattgefunden habe. Das Oberlandesgericht Jena indes hob das Urteil auf. Es wurde angenommen, daß der Abschluß eines Kaufvertrags nicht zu stande gekommen sei. Die Revision des Klägers wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen.

— **Strafkammer-Sitzung.** 1) Der Landwirt H. R. in Hövelhof und der Maurergeselle H. M. daselbst waren angeklagt, am 25. Mai 1902 in der Nähe des Aschenweges bei Haustenbeck unbefugt gemeinschaftlich die Jagd ausgeübt, der p. M. auch den Oberleutnant Thümmel aus Detmold dadurch, daß er sein Gewehr auf ihn anlegte, mit Totschlag bedroht zu haben. Das Schöffengericht Detmold hatte die Angeklagten freigesprochen, weil es, in Rücksicht auf einen von M. notdürftig erbrachten Alibibeweis, die Täterschaft des Angeklagten für nicht genügend erwiesen erachtete. Die Strafkammer hob auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung das schöffengerichtliche Urteil auf und verurteilte jeden der Angeklagten wegen Vergehens gegen § 293 St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 200 Mk., event. zu einer Gefängnisstrafe von 40 Tagen, den Angeklagten M. außerdem wegen Bedrohung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Zugleich wurde auf Einziehung der von den Angeklagten benutzten Jagdutensilien erkannt. — 2) Der 12 Jahre alte Schüler K. M. in Schl. hatte sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten. Er hatte am 13. Oktober 1902 in der Sägemühle seines Dienstherrn R. in einem Ofen Feuer angemacht, um sich Kaffee aufzuwärmen. Der Ofen, welcher in einem früher als Wohnraum, später als Lagerstätte für getrockneten Flachs dienenden Raume stand, war schadhaft, wodurch der in dem Raume lagernde Flachs Feuer gefangen hatte. Der Brand wurde durch den in der Nähe arbeitenden R. bald bemerkt und gelöscht. Der Angeklagte wurde freigesprochen, weil der Gerichtshof nicht für erwiesen annahm, daß der Angeklagte die zur Erkenntnis der Strafbarkeit seiner Handlung erforderliche Einsicht besessen habe. — 3) Der Dienstknecht J. Br. aus Sommersell sollte sich eines Sittlichkeitsverbrechens an einem 9 Jahre alten Mädchen schuldig gemacht haben und war deswegen unter Anklage gestellt. Der Angeklagte wurde ebenfalls freigesprochen, weil das Gericht den Beweis der Tat nicht für ausreichend erbracht erachtete. — 4) Zum Schluß war zu verhandeln gegen den Arbeiter C. Gr. in Detmold, welcher vom Schöffengericht daselbst wegen Bedrohung zu einer Geldstrafe von 10 Mk., event. zu einer Gefängnisstrafe von 2 Tagen verurteilt war. Auf die Berufung des Angeklagten wurde das schöffengerichtliche Urteil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

— **Bildungs-Verein.** Der gestern von Herrn Direktionsassistenten Zaiser aus Düsseldorf im Bildungs-Verein gehaltene Vortrag über das Kunstgewerbe auf der Düsseldorfer Ausstellung war sehr gut besucht; der große Saal des Odeon war bis auf den letzten Platz besetzt. Zunächst verbreitete sich der Redner über die Entstehung der modernen Richtung, sowie über die Entwicklung derselben; wenn dieselbe auch langsam vor sich gehe, so habe sie doch einen guten Schritt vorwärts gemacht. Dieses habe man auf der Düsselborfer Ausstellung wahrnehmen können. Für diese sei die letzte Pariser Ausstellung, die eine mustergültige gewesen sei, tonangebend gewesen. Es hätten sich auf der Ausstellung weiter Einflüsse von Darmstadt, München, Berlin und Wien geltend gemacht. Redner begrüßte den neuen Styl herzlich; er enthalte doch viel Wahres und werde sich dem deutschen Volkscharakter entsprechend entwickeln, er bezeichnet den Styl als das Spiegelbild der Volksseele. Redner erging sich dann über die verschiedenartigen Darbietungen auf kunstgewerblichem Gebiete, daß wohl alle Aussteller bei ihren Ausstellungsobjekten bemüht gewesen sind, der modernen Richtung entsprechend zu wirken. Besonders habe die Wiener Schule ihren Einfluß geltend gemacht. Sie zeichne sich durch edle Linienführung ganz besonders aus. Bei der Fassade des Kunstausstellungsgebäudes sind pariser Einflüsse zu bemerken; der denselben ausführende Architekt ist s. Zt. nach Paris geschickt, um an Ort und Stelle Studien für den Bau der Düsseldorfer Ausstellung zu machen, wo Kunst und Kunstgewerbe untergebracht werden sollten. Der Künstler hat seine Motive zu dem Bau der großen und kleinen Kunsthalle in Paris entnommen. Das Kunstgebäude ist übrigens das einzige von den vielen großen Gebäuden der Ausstellung, welches stehen bleiben und Ausstellungszwecken dienen soll. Unter Vorführung von Lichtbildern mit dem Scioptikon erklärte Redner die verschiedensten Zimmerausstattungen und Innendekorationen, dieselben einer kritischen Betrachtung unterziehend; während die meisten Aussteller mit den Ausführungen des Herrn Zaiser zufrieden sein können, so dürften diejenigen, deren Arbeiten in unzweideutigster Weise verurteilt wurden, nicht besonders erfreut sein.

Jedenfalls hat der verehrte Redner damit gezeigt, daß es ihm nicht darum zu thun ist, alles und alles zu loben, sondern auch die Fehler der Arbeiten zu kennzeichnen, denn damit kann nur der edle Zweck einer Ausstellung, dem Schönen und Wahren auf dem Gebiete der Kunst Eingang zu verschaffen und Verbreitung zu geben, erreicht werden. Redner führte neben den prunkvollsten Ausstattungen auch zwei Kruppsche Muster-Arbeiterhäuser, die auf der Düsseldorfer Ausstellung aufgebaut gewesen seien, vor. Leider mußte er sich darauf beschränken, die Außenansicht und eine Küche zu zeigen, da die kleinen Wohnräume eine photographische Aufnahme nicht zugelassen haben. Er bezeichnete aber die Ausstattung derselben als eine so gediegene und geschmackvolle, daß mancher mittlerer Beamter sich freuen würde, wenn sein Heim so ausgestattet wäre. Redner faßte seine Ausführungen, die für Freunde des Kunsthandwerks fraglos recht interessant gewesen sein dürften, dahin zusammen, daß in den letzten Jahren auf dem Gebiete der modernen Kunst schon viel Gutes geschaffen sei, daß die Düsseldorfer Ausstellung gewissermaßen tonangebend und bahnbrechend für das gesamte deutsche Kunstgewerbe wirken werde; er schloß seinen Vortrag mit dem Wunsche, daß die Entwicklung der neuen Richtung, mit ihren wahren und edlen Grundsätzen, dem ganzen deutschen Vaterlande zum Segen gereichen möchte. Am Schlusse des Vortrages wurde dem Redner reicher Beifall gezollt. Die elektrische Beleuchtung der Lichtbilder wollte gestern Abend nicht so recht klappen. Störend wirkt das grelle Licht, was durch die Leinwand scheint; sollte sich hier Abhilfe schaffen lassen, dann würde dieselbe von den Mitgliedern des Vereins gern acceptiert werden. Unter den Besuchern des Vortrages bemerkten wir zu unserer Freude eine große Anzahl Schüler der Bauschule und der Tischler-Fachschule; im allgemeinen waren die Kunsthandwerker stark vertreten.

— **Die vorgeschriebene Ruhezeit** von mindestens 10 Stunden, welche die Reichsgewerbeordnung vom 30. Juni 1900 in § 139e anordnet, braucht für Detmold laut einer Magistrats-Bekanntmachung in heutiger Nummer an den letzten 20 Werktagen vor dem 1. Januar und je 5 Tage vor Ostern und Pfingsten des Jahres 1903 nicht inne gehalten zu werden. Außerdem ist die Geschäftszeit an den Werktagen des Monats Dezember, sowie in der Woche vor Ostern und Pfingsten 1903 bis 10 Uhr abends verlängert.

Lage.

= **Das 1. Abonnements-Konzert** in dieser Saison gab die Krüger'sche Kapelle gestern im „Deutschen Hause". Der Besuch ließ leider zu wünschen übrig. Die Kapelle weist mehrere neue Kräfte auf, die nach dem gestern abend Gebotenen zu urteilen denen der vorigen Saison in nichts nachstehen. Das Programm bestand aus besseren Werken berühmter Meister. Die einzelnen Nummern wurden unter der geschickten Leitung des Herrn Krüger sehr schön vorgetragen und fanden ungeteiltesten Beifall. Hoffentlich werden die folgenden Konzerte besser besucht, wie das gestrige. Es wäre schade, wenn das Unternehmen des Herrn Krüger scheitern sollte.

— **Im Kaufmännischen Verein von 1858** hält heute abend Herr Dr. K. Weigt-Hannover einen Vortrag über „Die Bildung des Charakters und seine Betätigung im Leben".

Blomberg.

— **Eine gemeinschaftliche Sitzung von Magistrat und Stadtverordneten** fand am Mittwoch abend statt, in welcher der Vorstand und die verschiedenen Kommissionen gewählt wurden. Vorsteher blieb, laut „Blomberger Anzeiger", Stadtv. Fritz Wessel, ebenso der Stellvertreter Stadtv. Ad. Stöteknuel. Zum Schriftführer wurde Stadtv. Fr. Ramm und zum Stellvertreter Stadtv. Oberbracht gewählt.

Barntrup.

— **Stadtverordnetensitzung.** Heute Abend 8 Uhr findet eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. Tagesordnung: 1. Wahl des Stadtverordnetenvorstehers, dessen Stellvertreters, der Schriftführer sowie sämtlicher Kommissionen. 2. Kenntnisnahme des Bescheids Fürstlicher Regierung Kanalbau betr. 3. Verkauf einer Parzelle Land [illegible] Gastwirt Fr. Nolting, Felsenkeller. An dieser Sitzung kann jeder teilnehmen. Wir freuen uns, zufällig von dieser Versammlung benachrichtigt zu sein, und zwar freuen wir uns im Interesse unsrer Mitbürger, müssen dagegen unser Bedauern aussprechen, daß es einmal wieder an der allgemeinen Veröffentlichung der Versammlung mangelte. Das schwarze Brett am Rathaus ist doch jedenfalls auch für diesen Zweck da, und wenn nur an dieser Stelle die Bekanntmachung erfolgte, wäre auch für das weitere gesorgt. Der Bürger hat doch nun einmal das Recht, den Stadtverordnetenversammlungen beizuwohnen, man gebe ihm deshalb auch die Gelegenheit, Zeit und Stunde dieser Versammlungen zu erfahren.

Wegebau. Schon vor längerer Zeit wurde an dieser Stelle der Wunsch ausgesprochen, endlich den von allen Interessenten so sehnlichst erwünschten Weg von Eschenbruch-Hiddensen-Klus nach der Landeschaussee Barntrup-Blomberg gebaut zu sehen. Aber leider scheint es noch immer nur ein frommer Wunsch zu sein und zu bleiben, trotz der eifrigsten Bemühungen, welche dem Wegebau von allen Seiten entgegengebracht wird. Wir können es schlecht verstehen, wie man den Bau eines so nötigen Weges auf die lange Bank schiebt, trotz aller Petitionen und Versammlungen zur Zeichnung von Beiträgen zu dem Bau. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist im Amtsgemeinderat Blomberg beschlossen worden und auch von der Regierung genehmigt, den Weg bis zur Grenze des genannten Bezirkes zu bauen, sodaß also nur noch der Amtsgemeinderat Brake die letzte Strecke bewilligen muß, um das Projekt zur Vollendung zu bringen. Man ist in den letzten Tagen wieder eifrigst bemüht, von den einzelnen Interessenten, deren es in Barntrup und Umgegend eine Anzahl giebt, Unterschriften und Zeichnungen von Beiträgen zu sammeln, um alles daranzusetzen, auch in diesem Amtsgemeinderate den Beschluß des Wegebaues herbeizuführen. Wir können ja nur das Vertrauen hegen, daß dieses auch gelingt; es würde damit endlich auch den Leuten „hinter den Bergen" ihr Recht, überall dort mit Gespann und zu Fuß hinzugelangen, wo es ihnen im Interesse ihres Erwerbes am billigsten erscheint. Die Interessenten aber möchten wir an dieser Stelle nochmals ersuchen, durch Zeichnung namhafter Beiträge für den Wegebrau ihr Entgegenkommen zu beweisen; es erschließt sich, namentlich den Barntruper Geschäftsleuten, ein nicht zu unterschätzendes Absatzgebiet, dessen wir ja alle noch sehr bedürfen.

Amt Brake.

Lieme, 8. Januar. Der hiesige Bezirksverein des Gewerkvereins hat am Dienstag den 13. Januar, eine Mitgliederversammlung im Vereinslokale.

Lieme, 8. Januar. Am Montag fand hier eine Dorfausschuß-Sitzung statt. Auf der Tagesordnung stand 1) eine Eingabe des Herrn Tasche-Lückhausen betr. den Ausbau des Weges von Lieme nach Hagen. Es wurde nach kurzer Verhandlung beschlossen, daß der Ausbau des Weges wohl wünschenswert sei, wenn die Amtsgemeinde die Baukosten übernehme, ein Zuschuß vom Dorfe wurde aber abgelehnt, da der Weg für Lieme wenig Zweck habe. Es hatten auch schon sämtliche Einwohner Lückhausens, für welche der Weg doch am meisten Nutzen hat, jeglichen Zuschuß abgelehnt. Der 2. Gegenstand betraf die Besserung des Sandweges. Die Eingabe wurde dahin erledigt, daß beschlossen wurde, in derselben einen festen Fußweg anzulegen, was auch sehr wünschenswerth ist. Als Beisitzender wurde Herr Landwirt Führing wiedergewählt und es nahm derselbe auch die Wahl an. Die Hebung der Wächtergelder wurde wieder auf 1 Simplum festgesetzt.

Amt Lage.

Heiden, 9. Januar. Die Hebamme Schütte feiert heute ihr 25jähriges Berufsjubiläum

Amt Horn.

Schlangen, 7. Januar. Im Süden liegen ungewöhnlich viele Leute krank darnieder; insbesondere hat die Influenza hier Einzug gehalten. Auch kommen Fälle von Lungenentzündung vor. Die Sterblichkeit ist dagegen, Gott sei Dank, gering.

Amt Oerlinghausen.

Helpup, 8. Januar. Eine große öffentliche Ziegler-Versammlung findet am Sonntag, 18. Januar, bei Gastwirt Waldhecker hierselbst statt.

Amt Hohenhausen

Talle, 7. Januar. Das Ehepaar Maurermeister Arning feiert heute hier in Frische und Wohlergehen das Fest der silbernen Hochzeit. Wir bringen dem Jubelpaare auch an dieser Stelle unsere besten Glückwünsche dar.

Aus den Nachbargebieten.

Osnabrück, 7. Januar. Der Osnabrücker landwirtschaftliche Lokalverein hat sich nach einem Bericht des „Hann. Cour." in seiner heutigen Generalversammlung für die Errichtung einer Baugewerkschule am hiesigen Platze ausgesprochen; er wird in Verbindung mit dem Bürgerverein, dem Baugewerkamt und verschiedenen Mitgliedern des Bürgervorsteherkollegiums die einleitenden Schritte zur Durchführung des Projektes unternehmen. Ferner erklärte sich der Verein entschieden für eine Vermehrung der hiesigen Viehmärkte, die jetzt monatlich einmal abgehalten werden. Der landwirtschaftliche Hauptverein hat sich in seiner letzten Vorstandssitzung für jährlich 14 Viehmärkte ausgesprochen, welche Zahl die heutige Versammlung für ungenügend hielt. In diesem Sinne wird der Verein auch ferner bei den Behörden zu wirken suchen.

Dortmund, 6. Januar. In Sachen der Dortmunder Handelsbank melden die Zeitungen, daß derselben für über 100000 Mark Wechsel protestirt worden seien. Wie aus unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, handelt es sich darum, daß die Lippische Vereinsbank, welche bisher mit der Handelsbank arbeitete, sich zurückgezogen hat, woher die Proteste rühren. Man hofft, die Schwierigkeiten zu beseitigen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Der Haß der Polen gegen das Deutschtum nimmt mitunter groteske Formen an. So teilt die in Warschau erscheinende „Gazetta Polska" mit, daß sie in Zukunft Ankündigungen deutscher Kurorte und Bäder nicht mehr aufnehmen wird. Da man durch solche Gewaltmittel die Krankheit auch unter den enragiertesten Polen schwerlich wird ausrotten können, und da nun einmal in Deutschland eine Reihe der besten Kurorte der Welt zu finden ist, so läuft die Maßregel des Blattes, wie das „B. T." mit Recht bemerkt, auf eine Schädigung seiner Leser hinaus. Aber es ist eine traurige Wahrheit, daß der Haß blind macht.

Von Roosevelt. Wie Präsident Roosevelt sich Freunde zu machen versteht, zeigt folgendes Beispiel: Herr Riis, ein namhafter dänisch-amerikanischer Schriftsteller und Vorleser, war dieser Tage vom Präsidenten zum Frühstück eingeladen. Während der Unterhaltung erwähnte Herr Riis, daß seine 80 Jahre alte Mutter in Ribe in Dänemark schwer krank daniederliege. Herr Roosevelt sandte darauf sofort von der Frühstückstafel aus folgendes Kabeltelegramm an die alte Frau Riis: „Ihr Sohn frühstückt mit uns. Wir senden Ihnen unsere herzlichste Sympathie. Theodore und Edith Roosevelt."

Alter schützt vor Torheit nicht! Nach 34jähriger Ehe, also fast ein Jahrzehnt nach der Feier der silbernen Hochzeit, mit einem 21jährigen Schlafburschen durchzubrennen, das ist, um mit Ben Akiba zu reden, vielleicht schon dagewesen, aber allzu oft kommt es sicher nicht vor. Dieses Ehe-Kunststück hat die Frau eines Berliner Schmiedemeisters fertiggebracht. Es kam, wie gewöhnlich in solchen Fällen. Als das mitgenommene Geld ausgegeben war, gab der kaum flügge gewordene Schlafbursche der törichten Frau den Fußtritt; sie selbst ist vor wenigen Tagen reumütig zu dem betrogenen Gatten zurückgekehrt. Und in den Armen lagen sich beide.

Unliebsame Unterbrechung der Trauung. Während der Marquis von Bosredon kürzlich in Paris der Trauung seiner Tochter beiwohnte, wurde er verhaftet und nach Tours zum Untersuchungsrichter abgeführt. Am vorhergehenden Abend war nämlich in dem ihm gehörigen, historisch berühmten Schlosse La Condraye bei Tours ein großer Brand ausgebrochen. Die Feuerwehr konnte einen Teil des Schlosses retten, fand aber, daß überall Brandstoffe aufgehäuft und mit Petroleum übergossen waren. Der Herr Marquis, der hoch versichert war, wurde überführt, das Feuer selbst angelegt zu haben; nun muß er brummen.

Kunst und Wissenschaft.

Friedrich von Esmarch feiert heute seinen 80. Geburtstag. Weite Kreise des Volkes nehmen herzlichen Anteil an diesem seltenen Feste. Esmarch ist in Tönning am 9. Januar 1923 geboren. Der gefeierte Altmeister der Chirurgie bildete sich an den Universitäten Kiel und Göttingen unter der Aegide von Männern wie Langenbeck und Strohmeyer. Er wurde in Kiel am chirurgischen Hospital Langenbecks Assistent, und als dieser 1848 dem Rufe nach Berlin folgte und Friedrich Stromeyer an seine Stelle trat, ward Esmarch auch der Gehilfe des neuen Chefs in Krieg und Frieden. Die Feldzüge in Schleswig-Holstein machte er zuerst als Offizier, dann als Arzt mit. Zu Friedrich Strohmeyer trat Esmarch später noch in nähere persönliche Beziehungen, als er sich mit dessen Tochter vermählte; aus dieser ersten Ehe des berühmten Chirurgen stammt Professor Erwin v. Esmarch, jetzt Ordinarius der Hygiene in Göttingen. Die zweite Gemahlin des gefeierten Jubilars (seit 1872) ist bekanntlich Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, eine Schwester des Vaters, also die Tante der deutschen Kaiserin. — Die Lehrtätigkeit Esmarchs kam ausschließlich seiner heimischen Universität zugute. Er begann sie 1849 als Privatdozent, übernahm 1854, bei der Berufung Stromeyers nach Hannover, die Leitung der chirurgischen Klinik in Kiel und wurde 1857 von der dänischen Regierung zum ordentlichen Professor ernannt. Ueber vier Jahrzehnte hat er in dieser Stellung segensreich gewirkt. Sein Nachfolger im Amte ist jetzt Prof. Helferich. Daneben hat Esmarch aber auch als Kriegschirurg seine Meisterschaft in den Dienst des Vaterlandes gestellt. 1887 wurde Esmarch geadelt und am hundertsten Geburtstage Kaiser Wilhelm I. zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt. Der Name des Gefeierten ist vor allem aber mit den Fortschritten der modernen Chirurgie auf das innigste verbunden. Zu einem unsterblichen Wohltäter der Menschheit wurde er durch die Einführung der künstlichen Blutleere bei Operationen.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser in Hannover.

Hannover, 9. Januar. Der Kaiser traf gestern Nachmittag 4 Uhr 20 Minuten in Hannover ein und fuhr sofort im offenen Wagen zum königlichen Schlosse. Um 5½ Uhr fand dort große Hoftafel statt. Abends 7½ Uhr begab sich der Kaiser zum Hoftheater, wo auf Befehl „Aida" gegeben wurde. Nach Schluß der Vorstellung stattete der Kaiser dem Kommandeur seines Ulanen-Regiments einen Besuch ab und kehrte erst nach Mitternacht zum königlichen Schlosse zurück.

Hannover, 9. Januar. Der Kaiser ist heute Morgen 8 Uhr zur Hofjagd nach Springe abgereist.

Kaiserbesuch in Rom.

Rom, 9. Januar. Offiziell wird hier versichert, daß der Zar und Kaiser Wilhelm gegen Ende April zum Besuch in Rom eintreffen werden.

Zum Befinden des Königs von Sachsen.

Dresden, 9. Januar. In dem Befinden des Königs Georg hat sich in den letzten zwei Tagen nichts geändert. Den gestrigen Vormittag verbrachte der König außerhalb des Bettes.

Wirren in Marokko.

Berlin, 9. Januar. Zu den Wirren in Marokko wird gemeldet, daß sich der Stamm Khayndas dem Sultan unterworfen und 250 Gewehre abgeliefert hat. Die Kriegsbeute will derselbe jedoch nicht herausgeben.

Gottesdienste.

Sonntag, den 11. Januar 1903.

Fürstliche Schloßkapelle.

Vormittags 10½ Uhr: Pastor Sartorius, Schötmar.

Reformierte Kirche.

Frühkirche 8½ Uhr: Pastor Theopold.
Vormittagskirche 10¼ Uhr: Generalsuperintendent Weßel.
Nachmittags 2 Uhr: Hülfsprediger Reichardt (Kindergottesdienst.)
Abendkirche 5 Uhr: Hülfsprediger Reichardt.

Lutherische Kirche.

Vormittagskirche 10 Uhr: Hülfspred. Woll. (Missionspredigt.)
Nachmittags 2 Uhr: Hülfspred. Wolf. (Kindergottesdienst.)

Oeffentlicher Sprechsaal.

Silixen, 8. Januar.

Wie schon bekannt, findet am Sonnabend, 10. d. M. der Verkauf der beiden alten Schulgebäude in der Eickmeierschen Gastwirtschaft hier statt. Wie schon mehrfach erwähnt worden ist, sollen sich die Gebäude zu Geschäftszwecken, hauptsächlich aber zur Bäckerei eignen. Nach anderen Ansichten ist dies aber nicht der Fall, weil die Wohnräume ungesund sein sollen und Herr Küster W. die Räume nicht mehr bewohnen wollte. Der Gemeinde Silixen ist durch die Errichtung eines neuen Schulhauses eine Schuldenlast von etwa 27000 Mk. erwachsen. Wenn nun aber das Haus aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bewohnt werden kann, so wird es sich auch wohl kaum zu einer Bäckerei eignen, denn in ungesunden Räumen kann kein Mehl gelagert werden, das würde wiederum schlechtes Gebäck zur Folge haben.

Briefkasten.

A. K. F. Sie hätten vorher eine Vereinbarung dahin treffen sollen, daß der Genannte für eine feste Gebühr eine Ihnen zusagende Stellung verschaffte. Nachher ist in solchen Fällen meistens keine Einigung mehr zu erzielen. Aber versuchen Sie es trotzdem, wenn Sie auch noch einige Mark zuzahlen müssen.

W. G. 1) Das von Ihnen errichtete eigenhändige Testament erhält nur Ihre eigene Unterschrift nebst Ortsangabe und richtigem Datum. 2) Der in Aussicht genommene Testamentsvollstrecker kann dasselbe in Verwahrung nehmen. 3) Der in Amerika wohnende Sohn kann zum Universalerben eingesetzt werden. 4) Die gerichtliche Einmischung nach Eröffnung des Testaments ist ausgeschlossen. Es ist daher für baldmögliche Eröffnung Sorge zu tragen. Weitere Bestimmungen als angegeben, zu treffen, ist nicht erforderlich.

Verantwortl. Redakteur: Emil Neumann. Für den Reklame- u. Anzeigentheil verantwortl.: Louis Heisterhagen, beide in Detmold. Druck u. Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold. — Alle Zusendungen sind an die Leitung oder die Geschäftsstelle, nicht persönlich zu adressiren.

Lippische Liberale Volks-Partei.

Ortsverein Elbringen.

In der zahlreich besuchten Versammlung zu der fast alle alten Mitglieder erschienen waren, wurde die Neuaufnahme von 6 Herren vollzogen. Als Delegirte zum Parteitage gingen aus der Wahl hervor die Herren Krankenkassenführer Heinrich Büker, Ziegeleipächter Friedrich Brokmeier und Gastwirt Wilhelm Habenicht; zu Stellvertretern wurden gewählt die Herren Malermeister Heinrich Schlichte, Maurerpolier Heinrich Muß und Ziegelmeister Friedrich Meier.

Ortsverein Sabbenhausen-Ratsiek.

Die General-Versammlung am Mittwoch Abend war sehr gut besucht und brachte dem Ortsverein einen Zuwachs von 23 neuen Mitgliedern. Zu Delegirten zum Parteitage wurden gewählt die Herren Ziegelmeister Friedrich Wolf und Schlachter Fritz Hesse; als Stellvertreter gingen aus der Wahl hervor die Herren Ziegler Fritz Föste und Zimmermann Wilhelm Marx.

Außerordentliche General-Versammlungen mit der Tagesordnung: 1. Referat, 2. Aufnahme neuer Mitglieder 3. Wahl von Delegirten zum Parteitag, 4. Besprechung kommunaler Angelegenheiten, finden an folgenden Orten statt:

Ortsverein Hummersen.
Freitag, 9. Januar, abends 7½ Uhr bei Gastwirt Schmidtmeyer.
Ortsverein Rischenau und Umgegend.
Sonnabend, 10. Januar, abends 7½ Uhr bei Gastwirt Obermeier Nachf., Chr. Frenger.
Orts-Verein Siekholz.
Sonnabend, 10. Januar, abends 7½ Uhr, bei Gastwirt Muß.
Für Brakelsiek.
Sonntag, 11. Januar, nachmittags ½3 Uhr, bei Gastwirt Berkenkamp.
Für Schwalenberg und Umgegend.
Sonntag, 11. Januar, nachmittags 5 Uhr, bei Gastwirt Richter.
Für Lothe.
Sonntag, 11. Januar, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Nagel.
Ortsverein Ahmsen-Biemsen.
Sonntag, 11. Januar, nachmittags ½3 Uhr, im Ahmser Kruge.
Für Lockhausen, Binnen und Umgegend.
Sonntag, 11. Januar, nachmittags 5 Uhr, bei Gastwirt Nagel
Ortsverein Kusenbaum und Umgegend.
Sonntag, 11. Januar, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Pöhl.
Ortsgruppe Röblinghausen-Meiersfeld.
Sonntag, 11. Januar, nachmittags 3 Uhr in der Schönen Aussicht. Tagesordnung: Referat, Aufnahme neuer Mitglieder, sowie kommunale Angelegenheiten, Wasser und Licht.
Ortsverein Horn.
Sonntag, 11. Januar, abends 7½ im Hotel Teutoburger Hof (Vialon).
Orts-Verein Eschenbruch.
Montag, 12. Januar, abends 7½ Uhr, bei Gastwirt Sprute.
Orts-Verein Schuckenbaum, Ehrsissen und Umgegend.
Montag, 12. Januar, abends 7½ Uhr, bei Gastwirt Tiemann.
Orts-Verein Schieder.
Dienstag, 13. Januar, abends 7½ Uhr, im Deutschen Hause.
Für Asemissen-Bechterdissen.
Dienstag, 13. Januar, abends 7½ Uhr, bei Gastwirt Schmidt.

Es ist Pflicht aller Mitglieder, in den Versammlungen zu erscheinen. Auch sind alle übrigen liberalen Männer, die sich für die Sache interessiren, freundlichst eingeladen.

Horn.

Ortsverein der Lipp. Liberalen Volksparlei.

Sonntag, den 11. Januar 1903, abends 7½ Uhr, im Hotel „Teutoburger Hof" (Vialon)

General-Versammlung.

Tages-Ordnung.

1. Vortrag des Herrn Dr. Neumann-Hoser, Detmold: Opposition und Obstruktion im Reichstage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Wahl von Deligirten zum Parteitage.

Herren, die sich für die Bestrebungen des Vereins interessieren, oder demselben beitreten wollen, sind freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Als Tage, an welchen die in § 139c der Reichsgewerbeordnung vom 30. Juni 1900 vorgeschriebenen Ruhezeit von mindestens 10 Stunden nicht innegehalten zu werden braucht, bestimmen wird gemäß § 139d Ziffer 3 a. a. O.

Die letzten 20 Werktage vor dem 1. Januar und je 5 Tage vor Ostern und Pfingsten 1903.

Die nach § 139e Ziffer 2 zulässige längere Geschäftszeit bis 10 Uhr Abends legen wir auf die Werktage des Monats Dezember d. J., sowie die der Woche vor Ostern und Pfingsten 1903.

Detmold, 5. Januar 1903.

Der Magistrat.
J. V.
Dr. Kuckuck. 2855

Piano Schiedmayer,

fast neu, sehr wenig gespielt, mit großer Preisermäßigung abzugeben. Ebenso 2864

1 gebr. Kleiderschrank und Waschkommode.

Näheres **Wall 17.**

Ein Landgasthof

mit Colonialwaren-Handlung und Bäckerei und 4 Scheffels. Areal (Bauplätze) in nächster Nähe von Detmold, soll Auftraghalber durch mich verkauft werden. 2845

Fr. Pieper, am Kaiser Wilh.-Pl.

Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt,

staatlich concessionirt.

Schwachbefähigte Kinder finden in unserer Anstalt freundliche Aufnahme, beste körperliche Pflege und geistige Ausbildung. 2749

Für schulentlassene **Jünglinge** besteht eine **Gärtner-Lehr- und Fortbildungsschule.** Näheres durch Prospekte und durch Vorsteher M. Wintermann, Marg. Imhoff, Bremen, Uhlhornerstr. 35, 36, 37.

Ein geschlossener, gut erhaltener

Wagen

(Coupee mit Rücksitz) **billig** zu verkaufen. Näheres unter Nr. 2756 in der Geschäftsstelle d. Blattes zu erfahren.

3000 Mk.

gegen gute hypothekarische Sicherheit **zu leihen gesucht.** Schriftl. Off. unter K 2839 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Drucksachen in sauberer Ausführung fertigt an **Meyersche Hofbuchdruckerei** Detmold.

Junger Mann wünscht das

Tanzen

zu **erlernen.** Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 2861 erbeten.

Bäckerlehrling

findet zu Ostern Stellung. 2843

S. Brüggemann,
Detmold, Langestr. 4.

Gut eingeführtes Haus sucht zur Aushülfe einen tüchtigen

jungen Mann

für kleinere Touren. 2847
Anerbietungen unter **S. 100 postlagernd Lage.**

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Maurerpolier

mit einer Colonne guter

Maurer

auf sofort bei dauernder Arbeit u. hohen Lohn gesucht.

Osthoff & Cie.
Haspe i. Westf. 2844

Suche für mein Barbier- u. Friseur-Geschäft sofort oder 1. Februar einen 2850

Lehrling

oder

Volontär

Ferdinand Prater,
Paderborn, Bahnhofstr.

Meisterstelle besetzt.

2857

Joh. Pollmann
Baugeschäft, Meiderich.

Suche für nächste Campagne einen **geprüften**

Heizer.

Schmied bevorzugt. Anderdem **2 Mann zum Absetzen in d. Gerüste** im Alter von 18—19 Jahren, ferner **1 Mischer** und **3 Jungen** im Alter von 16 Jahren zum **Preßwagenschieben** gegen hohen Lohn.

Carl Nolte
2848 Ziegelmeister.
Humfeld.

Ich suche z. 1. Apr. f. meine Tochter **Fr. v. Bassewitz in Frankfurt** ein 2860

Mädchen,

welches gut kocht u. Hausarbeit macht, und ein

Hausmädchen,

welches gut nähen u. bügeln kann. Meldungen an **Baronin Quadt, Schloßplatz.**

Frische dicke Schweinesomen

empfiehlt pro Pf. 65 Pfg. 2854

H. Siekmann, Hofl. Lage i. L.

Todes-Anzeige.

Vorige Nacht gegen 1 Uhr verschied sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, mein innigst geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

Fritz Wölker,

im eben vollendeten 61. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Louise Wölker,
geb. Mahler.

Detmold, den 9. Januar 1903.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Paulinenstraße 4, aus statt. 3863

Wegen Geschäfts-Aufgabe
bedeutende Preisermäßigung,
nur gegen Baarzahlung. 843
C. W. Giebe.

Zur Gründung eines Vereins werden sämtlich Kaninchenzüchter und Freunde derselben von Detmold und Umgegend höfl. gebeten, zu einer 2859
Zusammenkunft
am Sonntag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, im Hotel zum Hermann zu erscheinen.

Leopoldsthaler Schützenverein (E. V.)
Zu unserem, am Sonntag, den 11. Januar bei Vogt stattfindenden 2405
Schützenfeste,
verbunden mit Fahnenweihe, laden wir alle Freunde unserer Sache hiermit ergebenst ein. Das Festkomitee.

Am Sonntag, 11. Januar 1903
feiert der
Gesang-Verein „Liederkranz" zu Heidenoldendorf
sein diesjähriges
Stiftungs-Fest
mit Abendunterhaltung
im Saale des Herrn Gastwirth Sievert.
Es ladet ergebenst ein 2131
Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr, findet in der Linnemann'schen Gastwirtschaft hie
General-Versammlung
der Ziegler-Unterstützungskasse zu Bösingfeld statt. 2856
Tagesordnung:
Rechnungsabnahme
Vorstandswahl.
Verschiedenes.
Der Vorsitzende.
H. Albert.

Arbeits-Nachweis der Ziegler in Lippe.
Die Zentralstelle des Arbeits-Nachweises befindet sich vom 1. Januar ab 2825
in Lage bei Gastwirt Fr. Freitag, Langestraße 96,
und wollen sich die Stellensuchenden an diesen wenden.

Holzverkäufe in den fürstlichen Forsten.
Oberförsterei Berlebeck.
Montag, den 12. Januar, morgens 11 Uhr, soll im Forsthaus Hartröhren folgendes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:
I. Aus dem Schutzbezirk des Försters Koch: 1) Forstdistrikt Hartröhren 4 Stück Eschen Nutzholz mit 2,03 fm, 142 rm Buchen Kloben und Knüppel, 9 Langholzhaufen. 2) Kohlgrund 44 Stück Buchen Nutzholz mit 27,11 fm, 517 rm Buchen Kloben und Knüppel, 26 Langholzhaufen (Nr. 66 bis 91 und 178) 211 rm Buchen Astreisig. 3) Wildschennenbusch 4 Stück Buchen Nutzholz mit 1,76 fm, 9 Stück Eschen Nutzholz mit 3,98 fm, 150 rm Buchen Kloben und Knüppel, 6 Langholzhaufen (Nr. 145 bis 150), 92 rm Buchen Astreisig.
II. Aus dem Schutzbezirk des Försters Meier: 1) Rabenshals 139 rm Buchen Kloben und Knüppel, 95 rm Astreisig. 2) Tristengrund 2 Stück Buchen Nutzholz mit 1,61 fm, 138 rm Buchen Kloben und Knüppel. 3) Klöppingsberg 138 rm Buchen Kloben. 4) Glasebrink 28 rm Buchen Kloben und Knüppel. 2829

Oberförsterei Schieder.
Am Freitag, den 16. Januar l. J., morgens 10 Uhr, werden im „Deutschen Hause" in Schieder a. d. Forstd. Herlingsburg 30a, 32b g, 33 b u. Hainberg 37 b versteigert: Buchen rm 383 Kl. u. Kn., 220 Ast- u. 565 Durchf. Rfg. Fichten 36 Stg. I.—III. Kl., 225 rm Durchf. Rfg. 2840

Holzverkauf.
Am Montag, den 12. Januar, Mittags 1 Uhr, sollen meistbietend verkauft werden:
18 rm Buchen-Kloben, 45 Haufen Buchen- und Eichen-Astreisig.
Käufer wollen sich beim Hofe einfinden.
Dehlentrup, den 8. Januar 1903. 2833
Plogstert.

Holzverkauf
auf Rittergut Iggenhausen.
Im Sundern sollen am Dienstag, d. 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, 8 St. Eichen, 15 Birken, zu Holzschuhen sich eignend, sowie 60 Haufen Schlagholz meistbietend verkauft werden. 2849
Iggenhausen, 8. Januar 1903.
A. Nebelsiek,
Förster.

Kaufrüben pro 1903.
Wir zahlen für Kaufrüben pro Campagne 1903 80 Pf. den Centner feiner Rüben mit Durchschnitts-Zuckergehalt frei Fabrik bei Rückgabe von 4% Trockenschnitzel. Bahnlieferanten kann auf Antrag seitens des Vorstandes eine Frachtentschädigung gewährt werden.
Schleunigste Anmeldungen erbeten. 2858
Lippische Zuckerfabrik, Lage.

Herm. Neuber's alt-bewährte **Brustbonbons**
diätetisches Mittel gegen Husten u. Heiserkeit (Bestandt.: Mel. Extr. Malti, Anis. Cachou, Plantaginis). Preis pro Packet 40 Pfg. zu haben in den Apotheken und in Barntrup: Priv. Einhorn-Apotheke Ad. Wiegrebe. 1250

Sommersprossen, Mitesser, Flecken, Pusteln, Hautblüten und derartige Unreinheiten der Haut entfernt Eau d'Atirona, feinste flüssige Schönheitsseife, à 60 Pfg., 1,20 Mk., von Carl Kroller, Chemiker, Nürnberg, rasch, sicher und gründlich. Seit 70 Jahren im Gebrauch. R. Heinemann, Hoflieferant 2538

Für ein Fräulein, Mitte Zwanziger, welcher es bisher an passender Herrenbekanntschaft fehlte, wird auf diesem Wege zwecks späterer
Heirat
passender Verkehr gesucht. Dieselbe ist sehr hübsch, von tadellosem Charakter, tüchtig im Hausstand, aus guter Familie, in Stadt und auf dem Lande erzogen. Sofortige Mitgift 10 000 Mark und gute Aussteuer. Für Geschäftsleute, Beamte, Ziegelmeister von tadellosem Ruf mit Vermögen sehr passend. Strengste Diskretion Ehrensache. Nur Selbst-Reflektanten unter genauer Angaben ihrer Verhältnisse wollen ernstgemeinte Offerten nur schriftlich unter Nr. 2752 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zur weiteren Beförderung einsenden.

Darlehne giebt Selbstgeber reellen Leuten. Kleusch, Berlin, Wilhelmshavenerstrasse 33 N. Rückporto. 2822

4 bis 5000 Mk.
werden auf sichere Hypothek zu 4½ Zinsen zu leihen gesucht. Gefl. schriftl. Angebote an die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 2788

Gute Hypothek von
2000 Mk.
promte Zinszahlung, werden in der Zeit bis 1. April d. J. mündelsicher gesucht. Gefl. schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 2709 erbeten.

Für meine Tischlerei suche einen
Lehrling
zu Ostern oder auch früher.
2839 **H. Müller,** Oberestraße 13.

Lehrling 2837
mit gute Schulbildung wird zum 1. April u. günstigen Bedingungen bei gründl. Ausbildung in allen Fächer gesucht.
Wagnersche Buchhandlung Ernst Steinbicker, Lemgo.

Für mein
Drogen-, Farben- und Colonialwaaren-Geschäft
suche per 1. April d. J. einen
Lehrling
aus guter Familie. 2753
Kost und Logis im Hause.
Offerten unter A. H. 600 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. April 1903 suche für mein Drogen- u. Kolonialwaaren-Geschäft einen
Lehrling.
Theodor Bobe,
Lemgo. 2417

Lehrling
m. tücht. Schulbildung z. 1. April gesucht. 2779
Weinhandlung Rob. Helsper,
Inh.: Friedr. Meyer, Minden i. W.

Verwalter
der selbst mit arbeitet, sucht zu April gute Stelle. Wer? sagt G. Stecker, Buch- u. Papierhandl., Lage. 2661

Gesucht auf sofort ein
Commis
mit guter Handschrift. Selbiger muß mit Comptoirarbeiten und Eisenbranche vertraut sein.
Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen befördert die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 2784.

Stukkateur-Gesuch.
Zur Einrichtung einer Hartgyps-Stuckfabrik wird in dauernde Stellung ein tüchtiger, erfahrener Stukkateur gesucht, welcher mit den neuesten Herstellungsverfahren vollständig vertraut ist.
Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Arbeitsstellen u. Gehaltsansprüche erbittet man unter A 974 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig. 2773

Herrschaftl. Kutscher zum 1. April gesucht. Schlosserlehrling sucht Stelle auf gleich oder später. Zum 1. Febr. ein perfektes junges Mädchen nach M.-Gladbach gesucht. Zum 1. Februar 2 junge Mädchen vom Lande nach Köln und Elberfeld gesucht. Außerdem sind noch verschiedene verzügliche Stellen nach hier und Auswärts angemeldet.
Frau Luise Lütge,
2722 Stellenvermittelung
Detmold, Schülerstraße 27 I.
Telephon-Anschluß 116.

Ziegler,
welche gewillt sind,
● wilde Rosen ●
zu suchen, werden gebeten, ihre Adressen an die Meyerkamp'sche Gärtnerei (Inh. Fr. Klee) in Bielefeld einzureichen. 2836

Zwei tüchtige
Kreissägeschneider
per Anfang Januar für dauernde Stellung gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 2816 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein tüchtiger 2785
Maschinist
bezw. Heizer für nächste Campagne gesucht.
Heinr. Deppe, Ziegelmstr.
Löwensen bei Pyrmont.

Malerlehrling
sucht zum 1. April oder gleich
Paul Blome,
Detmold, Schülerstr. 10, früh. Julius Meier. 2828

Suche zu Ostern oder später einen
Lehrling
für meine Bäckerei u. Conditorei.
Wilh. Hunecke,
2851 Salzuflen, Alleestr.

Suche auf sofort einen tüchtigen
Müllergesellen.
Lipper bevorzugt. Auch ein kräftiger Junge findet als 2818
Lehrling
sofort Aufnahme bei
E. Hausmann,
Schmalecker Mühle b. Rauschenberg, Reg.-Bez. Kassel.

Gesucht zum 15. Februar für Sommer- und Winterbetrieb
ein Brenner
für Tonschiefersteine,
ein geübter Mischer
für Schwelmer Trockenpresse,
ein Heizer,
welcher mit Trockenpresse und Reparatur Bescheid weiß, und
mehrere andere Arbeiter.
Nur schriftliche Angebote mit Lohnforderungen sind unter Nr. 2817 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Ich suche für nächste Kampagne
8 bis 10
tüchtige Ofenleute
2820 und
10 bis 15
Pressenarbeiter u. Jungen
gegen guten Lohn für Dachziegelfabrikation. Arbeitszeit 5—7 Uhr. Auch kann ein tüchtiger
Heizer und Maschinist
(Schlosser oder Schmied) sofort eintreten.
Carl Bremer, Sarstedt, Hann.,
früher Unternehmer der Hannoverschen Dampfziegelei.

Handstrich-Ziegelei in der Prov. Brandenburg sucht für kommende Arbeitszeit, zur Herstellung von etwa 800 000 Mauer- und Dachsteinen, einen
Ziegelmeister
mit den nötigen Arbeitern.
Nur schriftl. Offerten bitte zu senden an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 2821.

Suche 2823
für Kampagne 1903:
30 Streicher,
4 Ofensetzer,
8 Auskarrer (mit Lowry),
8 Einkarrer,
12 Tonlader,
8 Zentralarbeiter
und noch andere lose Leute und Jungen.
Meldungen sind zu richten an
August Vogt jr., Ziegelmeister,
Zehdenick i. d. Mark.

Suche nach Annen für Maschinenbetrieb noch
25 Mann,
darunter 1 Mischer, 4 Jungen.
H. Eikmeier
Heiden. 2832

Suche für 1903
15
Ziegelarbeiter
darunter 3 jüngere Leute (16 bis 17 Jahre). 2786
Dampfziegelei Heidenoldendorf
Aug. Bergmann.

Maschinist,
gelernter
Schmied,
welcher Hufbeschlag versteht, findet auf einer Dampfziegelei in Thüringen bei hohem Lohn dauernde Stellung.
Gefl. schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 2783 erbeten.

Suche für Campagne 1903
5 bis 6
Aufkarrer
Lohn p. Woche 27 Mk. 2777
8 bis 10
Jungen
über 16 Jahre alt zum Abtragen für Sandsteine. Lohn pro Woche 17 Mark.
Anmeldungen bei W. Hilmert Großenmarpe.
Für Ziegelei Herr. Niermann, Lüdenberg bei Gerresheim.

Mehrere 2751
Ziegler
nach Holstein gesucht. Darunter Preßkarren u. Wagenschieber, Ausrüster, Abschneider, Abnehmer, Ofenkarrer, Abträger, minderjährige Jungen, Aufkarrer usw. gegen guten Lohn oder Akkord.
H. Pollmann
Evenhausen b. Leopoldshöhe.

Ein zuverlässiger 2750
Ziegelmeister
sucht Stellung für Kampagne 1903. Derselbe versteht die Fabrikation von Maschinen- wie Handbetrieb. Maschinenbetrieb wird bevorzugt. Zeugnisabschriften stehen z. Diensten. Schriftl. Offerten unter Nr. 2345 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Beschaffe zu jeder Zeit gutes männliches
Dienst-Personal,
als Groß- und Kl.inknechte, Kutscher, Melker, Kuhmeier u. Schweinemstr.
2830 **C. A. Herdejost.**

Suche 2780
zum 1. April a. c. ein tüchtiges, sauberes, jüngeres
Mädchen
für kleinen Haushalt. Angebote mit Gehaltsansprüchen an
Frau Friedr. Meyer,
Minden i. W., Martini-Kirchhof 2.

Gesucht zum 1. April ein tüchtiges 2736
Mädchen
für Haushalt, welches waschen kann.
Wilh. Kühnemund
Bielefeld, Obelstr. 7.

Zum 1. April ein durchaus zuverlässiges besseres 2754
Kindermädchen,
welches auch Hausarbeiten mit verrichten muß, ebenso ein
ordentliches Mädchen,
hauptsächlich für Feldarbeiten, bei hohem Lohn gesucht.
Meldungen erbeten unter A 100 postlagernd Leopoldshöhe i. L.

Gesucht ein einfaches
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung für die Sommermonate in eine Sommerfrische auf dem Lande.
Schriftl. Angeb. unter W. 2775 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtige Plätterin 2907
mit monatl. 25 M. u. 2 tüchtige **Waschmädchen,** nicht unter 22 Jahre, gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Frau Luise Lütge, Detmold, Stellenvermittelung.

Junges Mädchen gesucht.
gesetzten Charakters, z. Unterstützung und späterhin zur zeitweisen Vertretung d. Hausfrau in größerem besseren Landhaushalt. Bauerntochter bevorzugt. Eintritt sofort oder später. Gehalt nach Uebereinkunft. Schriftl. Anfrag. an die Geschäftsstelle d. Ztg. u. Nr. 2819.

Suche zum 1. April ein
tüchtiges sauberes
Dienstmädchen.
Frau E. Rosenbaum, Detmold, Langestraße 57. 2808

Ein erstes und ein zweites
Mädchen
per 1. April gesucht.
Frau Wilh. Schmidle,
2680) Elisabethstraße 48.

Gesucht per sofort ein
junges Mädchen
aus guter Familie zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. unt. Nr. 2846

Wohnung
gesucht zum 1. April, bestehend in 3—4 Räumen und Zubehör. Schriftl. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. u. Nr. 2826 abzugeb.

Herrschaftliche Wohnung
von 4—5 Zimmern nebst Zubehör für 2 Personen per 1. April oder früher gesucht. Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 2834 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum 1. Februar
Zimmer
mit Ofen zu mieten gesucht.
Schriftl. Off. unter Nr. 2827 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sofienstr. 35 ist eine 2841
Parterre-Wohnung
auf gleich oder später für 330 Mk. zu vermieten.

Eine freundliche 2842
Familien-Wohnung
im Preise von etwa 450 Mark zum 1. April d. J. zu mieten gesucht. Gefl. Angebote an Herrn Bauverwalter Multhaup.

Wohnung zu vermieten.
2855 Heinrich Wendt, Hohenlohe

Einzelne Dame sucht
Wohnung
v. 3 St. u. Zubehör.
Schriftl. Angeb. an die Geschst. d. Bl. unter Nr. 2682.

Freundl. Wohnung
in ruh. bess. Hause für 2 Pers. bis zu 150 Mk. z. 1. Ap. gesucht. Schr. Ang. u. A2809 a. d. Geschst.

Selten günstig!
Für tüchtigen Ziegeleiverwalter oder Ziegelmeister bietet sich durch Uebernahme einer
Gutsziegelei
in Accord, gegen Beteiligung von 30—50 000 Mk., die hypothekarisch sicher gestellt werden, Gelegenheit, sich eine sehr gute Existenz zu schaffen. Handstrichsteine kosten p. 1000 Stück ab Ziegelei Mk. 30.
Gefl. schriftl. Offerten unter Nr. 2765 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Eine im flottem Betriebe befindliche
Wirtschaft,
verbunden mit Colonialwaarenhandel, geeignet für Ziegelmeister, Kaufleute u. s. w., in Lippe, ist krankheitshalber preiswert zu verkaufen. Eventl. wird auch ein Haus in Zahlung genommen.
Schriftl. Angebote unter Nr. 2835 an die Geschäftsstelle d. Bl.

I. Hessisch-Thüringische Staatslotterie
(Mitteldeutsche Staatslotterie)
Ziehung III. Klasse (2. Tag) 7. Januar 1903.
Alle Nummern, neben welchen nichts bemerkt ist, sind mit 134 Mark gezogen.
(Ohne Gewähr.)

46 70 200 62 557 627 724 [250] 821 64 98 909 24 41 83 1052 58
124 202 7 12 [300 u. e. Pr. v. 50 000] 23 50 517 56 716 806 67 71
937 97 2093 191 336 81 88 451 511 688 3199 222 72 540 51 78 639 61
732 46 96 819 96 911 20 23 66 [250] 4003 12 140 46 235 459 77 [1000]
90 770 875 973
5002 110 52 216 26 61 74 345 439 42 519 52 53 659 97 727 63 75
76 934 6005 14 113 294 96 579 94 601 26 71 810 13 34 53 996 7083
111 12 291 378 491 507 55 61 628 40 94 739 86 857 87 906 [250] 40 [200]
8016 63 106 42 208 334 66 93 417 528 620 [200] 807 96 906 33 9009
169 97 210 342 593 646 720 998
10091 430 74 83 603 16 30 68 735 839 11055 172 209 357 402 88
591 786 801 16 45 94 12055 66 111 16 27 232 41 67 82 422 93 530 685
92 729 817 [200] 42 925 13080 78 92 [200] 118 25 66 234 43 90 356
422 77 604 88 706 875 949 14105 84 98 278 376 462 543 [1000] 49 61
71 84 600 18 732 819 42 45 97 921 45 80
15029 [250] 94 37 59 98 232 39 36 50 90 332 85 409 11 97 578
692 853 900 71 78 99 [300] 16008 20 133 336 42 76 445 80 634 74 78
88 705 22 60 892 945 17197 280 [200] 458 73 83 516 81 796 962 18018
216 29 351 524 36 618 64 794 886 957 19048 77 84 119 289 454 522 82
786 834 52 902 80 93
20194 242 59 66 445 46 689 70 737 859 917 97 21075 189 260 324
489 [250] 609 701 96 885 22157 261 67 80 313 74 428 70 80 579 91 629
80 51 77 706 [200] 29 34 60 874 908 11 79 [250] 23001 172 240 427 46
546 63 [300] 616 50 52 97 724 52 872 901 27 24059 146 59 227 437 560
618 34 60 86 748 894 940 87
25048 66 76 87 140 204 33 51 [200] 79 375 406 28 551 76 612 51
737 52 816 35 37 58 26387 [200] 792 980 27071 81 118 94 433 524
831 60 934 39 28023 40 125 36 56 65 310 39 75 638 84 926 29030 86
111 307 462 71 595 605 85 745 [200] 76 79 851 922 32 57
30069 88 147 244 301 62 71 437 45 [200] 77 533 66 707 76 829 53
98 946 31037 104 78 205 76 370 98 492 583 601 8 709 862 944 32086
213 408 21 26 75 98 525 655 86 771 72 866 33024 117 49 202 81 84 324
475 507 88 628 731 [3000] 808 68 961 82 96 34013 135 40 56 87 88 249
349 496 590 714
35022 63 154 74 88 520 33 69 602 29 42 74 921 35 55 66 36121
53 336 88 93 628 732 73 80 842 930 37024 71 144 58 295 459 64 83 641
814 92 38033 56 71 79 169 219 68 348 51 71 407 30 88 733 93 864 80
985 39054 146 382 507 43 58 610 66 755
40130 209 330 84 552 66 834 41005 165 76 217 59 84 90 496
514 33 49 76 761 829 83 982 42030 110 50 51 224 43 96 390 466 95
535 41 652 57 701 66 83 43107 58 225 33 314 37 597 629 726 47 70 [250]
97 808 22 67 75 79 905 50 86 44009 126 32 50 208 316 36 70 498 507
29 61 96 626 740 [30000] 43 60 87 89 817
45024 180 262 375 470 545 664 721 39 65 71 81 851 989 46005
75 126 264 82 314 726 858 925 47142 78 226 349 65 [2000] 406 34 35
50 507 28 93 622 49 72 724 886 99 915 95 48018 48 66 106 47 264 301
545 739 826 78 921 65 49074 133 79 81 219 70 309 63 538 55 613 91
747 78 [200] 834 930
50087 244 360 [200] 79 96 414 527 668 743 54 58 61 826 55 74 987
51009 11 [1000] 49 144 327 32 46 418 618 28 45 96 722 31 826 901 39 78
52033 73 206 312 18 400 60 88 93 558 698 859 958 [200] 85 93 53127
58 86 216 52 308 408 38 509 47 633 714 58 54015 88 110 [200] 255 74
79 83 312 13 430 62 98 513 [200] 681 737 77 78 89 840 56 71 934 37
55024 72 82 92 180 85 86 285 319 55 415 647 65 717 870 959
56113 70 268 485 510 50 70 652 66 934 78 82 92 57030 [200] 42 45
77 122 236 53 318 65 482 55 [200] 719 859 58030 70 126 80 308 78 80
471 82 83 543 634 757 86 833 43 48 66 926 35 41 59015 46 [250] 77
112 63 68 213 47 90 316 460 83 86 [400] 90 566 830 911 33 59 64
60335 414 54 99 521 74 652 61 [200] 868 950 61108 217 58 87
331 65 477 98 506 45 [300] 608 24 770 62128 200 319 34 72 462 743
93 801 999 63023 175 229 371 568 80 81 82 638 709 45 852 914 31
64058 159 69 87 211 29 46 79 356 409 24 45 655 780 87
65019 80 92 94 284 321 [250] 413 71 93 787 801 35 95 976 8[illegible]
66035 57 193 269 316 58 [200] 97 463 559 61 81 [200] 635 42 96 735 36
40 [300] 837 38 63 68 904 67019 83 137 233 59 466 556 682 724 90 968
68176 [200] 87 215 62 83 414 719 954 69181 [250] 300 70 538 53 73
81 90 635 86 724 65 77 803 73
70042 87 117 28 38 427 62 74 532 45 [200] 77 637 76 859 77 90
71127 301 79 589 [5000] 609 32 793 820 936 50 57 72043 70 114 68
251 87 325 512 28 70 636 56 85 [300] 98 [250] 702 70 834 40 43 70 964
73009 81 104 10 307 53 418 34 709 44 [250] 53 836 993 74185 220 49
311 13 418 34 522 28 673 738 81 933 65 [250]
75033 173 330 65 416 545 87 654 72 87 99 746 76039 [250] 78 95
212 78 95 300 [400] 32 90 98 401 16 601 18 47 68 795 864 91 77028 83
192 223 28 88 461 571 82 93 615 721 24 884 78045 65 78 95 103 50 366
81 504 605 58 73 [250] 809 85 914 79038 69 126 73 95 281 86 402 21 70
574 [300] 665 847 [400] 987
80108 15 28 241 70 88 383 [250] 452 55 69 90 96 524 608 56 85
725 52 839 952 81006 9 [400] 17 90 105 47 51 318 40 66 83 90 501 26
29 82 99 634 62 67 700 [200] 86 892 82075 91 192 95 526 662 754 837
969 83021 111 282 304 11 93 [200] 408 52 76 579 631 33 73 748 86 914
80 33 84073 200 40 338 35 46 65 448 532 43 95 637 797 909 96
85034 41 89 131 53 71 440 42 576 618 65 85 97 711 12 76 [200]
828 46 907 83 86008 9 73 88 419 570 90 820 55 931 52 87003 242 96
332 43 443 500 48 604 767 811 61 919 88078 119 23 [200] 321 74 432
90 [400] 556 600 14 90 778 902 89086 125 26 38 55 64 217 27 47 79
324 43 58 91 420 43 53 59 72 80 82 92 515 610 50 64 71 [250] 83 [300]
813 47 76 920
90011 46 86 113 370 425 46 613 [300] 57 [200] 707 69 91 986
91011 211 315 409 68 531 673 728 800 74 926 66 92069 215 95 395
480 83 610 [400] 13 85 91 99 725 876 957 93016 43 47 139 303 35 52
472 501 71 78 610 715 73 861 65 74 94002 86 129 35 332 45 555 614
57 775 938 31 67
95032 44 107 9 65 270 349 426 514 658 728 802 85 908 17 49 96081
234 36 381 454 72 87 561 62 605 31 712 930 49 69 97001 20 120 50 205
67 321 481 517 [300] 20 602 767 95 800 924 98000 139 60 80 85 97 338
77 403 16 520 58 81 624 36 40 [200] 91 747 78 824 49 906 99072 78
111 265 96 422 29 43 574 78 643 748 77 93 859 78 933 96

Ein zuverlässiger, tüchtiger
Kutscher
wird per 1. April gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 2844 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger Kutscher
wird per 1. April gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 2845 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fürstliches Theater.
Freitag, Im Abonnement!
Aïda
Sonntag, Im Abonnement!
Martha
oder: Der Markt zu Richmond.
Romant. Oper in 3 Aufzügen v. Friedr. v. Flotow. 2852
Montag, Außer Abonnement!
Nochmalige Aufführung!
Alt-Heidelberg.

Naturheil-Verein.
Freitag, 9. Jan. Abends 8½ Uhr. Vortrag des Herrn Safum im „Preußischen Hofe" über 2808
„Nierenleiden."
Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg.

Rechnungsformulare
sowie 2579
billige Couverts
zu Rechnungen empfiehlt
Paul Metzentin.

A. L. Mohr'sche weltberühmte und beliebte Delikatess-
Süßrahm-Margarine
ist der allerfeinste Buttersatz der Gegenwart à Pfd. 80, 75, 70, 60 und 55 Pfg. empfiehlt 1108
Albert Peters, Freiligrathstr. 1, Spezial-Geschäft für Delikatess-Süßrahm-Margarine.

Särge
von Eichen- und Kiefernholz, jeder Größe, mit und ohne Zinkeinsatz, sind stets auf Lager.
Särge
mit Eisenkonstruktion und luftdichtem Verschluß, Patentamtlich geschützt. Dieselben sind auf der Hamburg-Altonaer Kunst- und Gewerbe-Ausstellung, Oktbr. 1902, mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrenkreuze und der großen goldenen Fortschritts-Medaille, prämiirt. 1725
L. Begemann & Co.,
Detmold, Lemgoerstr. 6.

Ia. Murzia-, Messina-, Valenzia-Apfelsinen, 200er, 300er 6,50 M., 420er 12 M., 714er 17, Nachnahme.
Birnbaum, Hamburg-Moorfleth.
2797

Ein heller

Dr. Oetker's
verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. 1310

Gelenkrheumatismus geheilt.
Geehrter Herr, theile Ihnen ergebenst mit, daß ich durch Ihren Gördel-Gicht-Thee von meinen starken Gelenkrheumatismus geheilt worden bin. Ich kann den Thee in Anbetracht seiner Heilkraft und Billigkeit jedem Leidenden bestens empfehlen. Ihr dankbarer
P. Lug, Niedersteine.
So und ähnlich schreiben dankbare Kunden an die Firma Gördel in Kolberg. Gördel-Gicht-Thee (Ehrenpreis) ist zu haben à Packet 1 M. in
Detmold bei E. Steller 68

Fr. Helmholz
PIANOS
Vorzügliche Fabrikate.
Hannover.

Leiden
Sie an Lunge, Brust oder Hals, haben Sie Husten, Luftröhrenkatarrh, Asthma? So gebrauchen Sie schleunigst Emil Gördel's echt russischen Knöterich-Thee. Glänzende Erfolge, wie viele Hunderte Atteste beweisen. Seit Jahren bewährt und immer weiter empfohlen. Verlangen Sie aber nur Gördel's russischen Knöterich von der beliebten Firma Gördel in Kolberg. Packet nur 50 Pfg., Doppelpacket 1 Mk. Niederlage in
Detmold bei E. Steller. 2546

Jeder sein eigener Drucker!
Jamus-Druckerei
mit 510 Typen, Typ.-halter, Pincette und Vorbuchst. Alles in 1 pol. Holzkasten 3,70 Mk. franko Nachn. Statt 4,60 Mk. Der Druck ist vorzügl., was Anerkennungen und Nachbestell. beweisen. Preisl. mit Anerkennungen gratis. Auf sämtl. Preise auch 20 % Rabatt. Diese Druckereien sind für alle nur vorkommenden Druckarbeiten, als Programme, Adressen, Formulare 2c. drucken bestens verwendbar.

Kautschuk-Stempel
mit beliebiger Firma in jeder Preislage Siehe auf Preise der Liste, welche gratis versandt wird, 20 % Rabatt

1000 Couverts m. Firma
von 2,80 Mk. an. Muster gratis. Briefcouverts, Größe 120 mal 180 mm, 1000 St. 1,50 Mk., für Beamte 2c. geeignet.
A. Devermann, Engros
Großenkneten (Oldb.)
Briefcouverts, allerorts gesucht!